

Lagebericht der EHLEBRACHT AG und des EHLEBRACHT-Konzerns für das Geschäftsjahr 2009

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die globale Wirtschaftsleistung ging 2009 um 0,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Weltwirtschaft erfuhr Ende 2008 und im Jahr 2009 die am tiefsten greifende Rezession seit 1949. Die schwerste Finanzkrise seit der Depression von 1929 entwickelte sich zu einer globalen Krise der Realwirtschaft. Erst nach Interventionen der Regierungen von USA, Europa und auch in Asien in Höhe von Billionen von US-Dollar zum Stützen des Bankensystems und der Konjunktur zeichnete sich Mitte 2009 das Erreichen der Talsohle ab.

Die Konjunktur der Schwellenländer, allen voran China, Indien und Brasilien, erholte sich zügig. Die Wirtschaftsleistung der westlichen Industrieländer kam dagegen nur langsam in Gang.

Eurozone

Das Bruttoinlandsprodukt der Eurozone fiel 2009 um 4,0 Prozent (Vorjahr: plus 0,8 Prozent). Besonders hart betroffen waren Industrienationen wie Deutschland und Frankreich. Die durchschnittliche Inflation 2009 ging in der Eurozone auf 0,3 Prozent zurück. 2008 betrug die Rate 3,3 Prozent. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich deutlich auf 9,6 Prozent gegenüber 7,5 Prozent im Vorjahr.

Deutschland

Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland brach 2009 mit einem Minus von 5,0 Prozent massiv ein. 2008 verzeichnete es ein Plus von 1,3 Prozent. Ursache für den drastischen Einbruch der Wirtschaftsleistung waren vor allem die geringeren Investitionen und die massiven Rückgänge der Ausfuhren in Höhe von 18 Prozent. Die exportorientierte Industrie in Deutschland war von der weltweiten Rezession besonders schwer belastet. Nach

sechs Jahren an der Spitze musste Deutschland den Titel des Exportweltmeisters China überlassen. Als Stütze der deutschen Konjunktur 2009 erwies sich der nahezu auf Vorjahresniveau liegende private Konsum. Die Arbeitslosenrate lag im Jahresdurchschnitt unerwartet robust bei 8,2 Prozent. Im Vorjahr betrug sie 7,8 Prozent. Die Inflationsrate belief sich in Deutschland 2009 auf 0,5 Prozent gegenüber 3,2 Prozent im Jahr 2008. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt verzeichnete im zweiten und dritten Quartal leichte Aufwärtstendenzen. Das Wachstum im vierten Quartal 2009 stagnierte jedoch. Positive Impulse versprechen die zum Jahresende steigenden Auftragseingänge der Industrie und die wieder wachsenden Bestellungen aus dem Ausland.

China

Die Wirtschaft der Volksrepublik China verbuchte 2009 ein unerwartet robustes Wachstum von 9,1 Prozent. Im vierten Quartal 2009 legte das Bruttoinlandsprodukt im Reich der Mitte sogar um 10,7 Prozent zu. Die Exporterlöse gingen von 1,4 Billionen US-Dollar 2008 um 16 Prozent auf 1,2 Billionen US-Dollar 2009 zurück. Die chinesische Regierung begegnete den etwaigen belastenden Folgen der globalen Rezession mit einem umfangreichen Programm zum Stützen der Konjunktur. Die Inflationsrate betrug im Berichtszeitraum minus 0,7 Prozent gegenüber 5,9 Prozent 2008. Die chinesische Regierung ist 2010 wieder bemüht, ein Überhitzen der Konjunktur zu vermeiden.

Vereinigte Staaten von Amerika

Die USA als früherer Motor der Weltwirtschaft gerieten 2009 unter die Räder. Die Wirtschaftsleistung brach nach einem Wachstum von 1,1 Prozent 2008 mit einem voraussichtlichen Minus von 2,5 Prozent 2009 massiv ein. Die Arbeitslosenrate lag 2009 durchschnittlich bei 9,3 Prozent gegenüber 5,8 Prozent im Vorjahr. Der private Konsum, in den Vorjahren stets ein starker Träger der US- wie auch der Weltkonjunktur, ging deut-

lich um 0,4 Prozent zurück. Das ist die stärkste Abnahme seit 1938. Umgekehrt erhöhte sich die Sparquote auf 4,6 Prozent. Das ist der höchste Wert seit 1998. Die staatlichen Konjunkturprogramme zeigten bis zum Ende des Jahres 2009 nur begrenzt auf die US-Wirtschaft positive Wirkung. Allerdings konnten staatliche Hilfen das US-Bankensystem nach den Turbulenzen im Herbst 2008 erfolgreich stabilisieren.

Die Märkte des EHLEBRACHT-Konzerns

Die Absatzmärkte des EHLEBRACHT-Konzerns mussten im Jahr 2009 massive Einbußen hinnehmen.

Möbelmarkt

Die deutsche Möbelindustrie hatte 2009 massive Auftragsrückgänge zu verzeichnen. Nach Angaben des Verbands der deutschen Möbelindustrie (VDM) erwirtschafteten die Mitglieder aus der Industrie im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 15,4 Milliarden Euro. Das ist ein Minus von 11,5 Prozent. Das Volumen der Auslandsaufträge hat sich drastisch um 15,6 Prozent verringert. Im Inland fielen die Erlöse um 10,2 Prozent. Die Situation der Möbelindustrie war zudem von steigenden Energiepreisen und dem wachsenden Import ausländischer Möbel belastet.

Die einzelnen Marktsegmente für Möbel wiesen unterschiedliche Entwicklungen auf. Die Umsatzerlöse von Wohnmöbeln gaben um 12,1 Prozent, von Büro- und Ladenmöbeln um 15,6 Prozent nach. Das für den Absatz von EHLEBRACHT besonders wichtige Segment der Küchenmöbel verbuchte gegenüber 2008 einen Rückgang von 9,2 Prozent.

Kunststoff verarbeitende Industrie massiv im Minus

Die Hersteller von Kunststoffprodukten waren von der Rezession im Jahr 2009 besonders hart betroffen. Das Umsatzvolumen brach nach Angaben des Gesamtverbands der Kunststoff verarbeitenden Industrie (GKV) um 14 Prozent auf 45,8 Milliarden Euro gegenüber 54 Milliarden Euro im Jahr 2008 ein. Zentrale Ursache des dramatischen Rückgangs ist das stagnierende Auslandsgeschäft mit einem Minus von 16 Prozent. Die Umsätze im Inland verringerten sich um 12,5 Prozent.

Die Krise traf die Zulieferer der Automobil- und Elektroindustrie stark. Ihre Umsätze nahmen mit 9,6 Milliarden Euro gegenüber 12,3 Milliarden Euro im Jahr 2008 um rund 22 Prozent ab. Die Erlöse der Verpackungsindustrie gingen um 10 Prozent zurück. Die übrigen Segmente, darunter auch die wichtigen Abnehmer von EHLEBRACHT, die Hersteller von Haushaltsgeräten, erwirtschafteten mit 13,5 Milliarden Euro ein massives Minus von 16 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

EHLEBRACHT ab Mitte 2009 Wende zum Wachstum

Nach den Wachstumsjahren 2006 bis 2008 hat sich der EHLEBRACHT-Konzern im Geschäftsjahr 2009 den belastenden Einflussfaktoren aus der Weltwirtschaftskrise nicht entziehen können. Nach einem noch stabilen Geschäftsverlauf in den letzten Monaten 2008 mit Werten über dem Vorjahr brach der Auftragseingang bei EHLEBRACHT zu Jahresbeginn 2009 ein. Die Folge waren erhebliche Umsatzrückgänge sowohl in der Kunststoff-Technik als auch in der Möbelfunktions-Technik. Per Ende Mai 2009 lag der Konzern beim Umsatz rund 21 Prozent unter dem Vorjahr. Das Konzernergebnis vor Steuern nahm deutlich ab. Dem bereits im Januar des Berichtsjahres eingeleiteten, gezielten Sparprogramm ist zu verdanken, dass der Konzern in den ersten fünf Monaten 2009 das Vorsteuerergebnis mit 0,1 Millionen Euro noch im positiven Bereich halten konnte.

Ab Juni 2009 zog das Geschäft des Konzerns wieder an. Die Gründe lagen zum einen in wachsenden Auftragseingängen im zuvor zurückgefallenen Stammgeschäft und zum anderen im Produktionsanlauf von gewonnenem Neugeschäft. Seit Juni 2009 startete der EHLEBRACHT-Konzern einen Aufholprozess. Monat für Monat machte die EHLEBRACHT-Gruppe bei Umsatz und Ergebnis Boden gut. Am Jahresende standen Erlöse von 57,0 Millionen Euro zu Buche. Damit lag der Konzern zwar immer noch um 5,0 Millionen Euro unter dem Vorjahresumsatz von 62,0 Millionen Euro. In der Relation war das Umsatzvolumen im Berichtszeitraum aber nur mehr um 8,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Dieses Resultat macht die eindrucksvolle Aufholjagd von Juni bis Jahresende gegenüber der Periode von Januar bis Mai 2009 mit einer Abnahme des Umsatzes von 21 Prozent deutlich. Das Ergebnis vor Steuern kletterte von 0,1 Millionen Euro per Ende Mai auf ein Ergebnis vor Steuern zum Jahresschluss 2009 von rund einer Million Euro.

Der EHLEBRACHT-Konzern hat das gesamtwirtschaftlich außerordentlich schwierige Jahr gut gemeistert. Die Diversifizierung des EHLEBRACHT-Konzerns mit den zwei Geschäftsbereichen Kunststoff-Technik und Möbelfunktions-Technik sowie der heterogenen Kundenstruktur reduzierte Abhängigkeiten und entkoppelte von konjunkturellen Risiken einzelner Industrien. Die Unternehmensgruppe belieferte auch im Geschäftsjahr 2009 namhafte Kunden in den Märkten Haushaltsgerätetechnik, Möbelhersteller, insbesondere im Bereich Küche und Bad, Automobilzulieferindustrie und Power-Tools. Die in den Vorjahren auf Basis einer klaren Strategie eingeleiteten Maßnahmen zur weiteren Internationalisierung des Konzerngeschäfts wie zur Steigerung des Bekanntheitsgrads sowie die gezielten Marketing- und Vertriebsaktivitäten zum Erschließen neuer Märkte und zur Marktdurchdringung haben gewirkt. Das Geschäftsmodell von EHLEBRACHT, sich als „Technisch innovativer Wertschöpfungspartner der Industrie“ in Deutschland, Osteuropa

und Asien zu positionieren, hat sich auch im Krisenjahr 2009 bewährt und Erfolge generiert.

Elektra Industrial China (EIC) auch 2009 mit zweistelligem Wachstum

Die einhundertprozentige chinesische Konzerngesellschaft Elektra Industrial China (EIC) hat trotz der weltumspannenden Wirtschaftskrise auch im Geschäftsjahr 2009 ihren Wachstumskurs fortgesetzt. Sie überschritt erstmals die 10 Millionen Euro Umsatzschwelle. Die Erlöse legten deutlich von 6,6 Millionen Euro im Vorjahr auf 10,6 Millionen Euro im Berichtsjahr zu. Das ist ein Wachstum von 4,0 Millionen Euro oder gut 60 Prozent. Wachstumstreiber war insbesondere der 2008 gewonnene Großauftrag für eine Baugruppe für ein Produkt der weißen Ware. Dieses Geschäft hat sich rasant entwickelt und selbst die eigenen Erwartungen übertroffen. Darüber hinaus hat die Elektra Industrial China (EIC) auch im Geschäftsjahr 2009 weitere Kunden und zusätzliches Neugeschäft gewinnen können. Im Fokus der Abnehmer stehen einerseits Kunststoffkomponenten und -baugruppen, die EIC zum Beispiel mit elektro- oder lichttechnischen Elementen zu einem verkaufsfähigen Produkt komplettiert. Andererseits sind seit Mitte 2009 Kunststoff-Spritzgießwerkzeuge besonders gefragt. EIC entwickelt und produziert die Formen selbst im neu installierten eigenen Werkzeugbau.

Die Elektra Industrial China (EIC) hat sich am Standort im südchinesischen Shenzhen aussichtsreich positioniert. Das Unternehmen hat sich im Geschäftsmodell von EHLEBRACHT zu einer bedeutenden Säule mit weiter hohem Wachstumspotenzial entwickelt.

Unternehmensstruktur und -organisation nahezu unverändert

Der EHLEBRACHT-Konzern war während des gesamten Berichtsjahres mit sechs Konzerngesellschaften in seinen angestammten Kernbereichen der Kunststoff-Technik und der Möbelfunktions-Technik aktiv.

Nachdem die E4-Media Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, eine inaktive Gesellschaft, zum Verschmelzungstichtag 1. Januar 2009 auf die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik Vertriebsgesellschaft mbH angewachsen war, reduzierte sich die Anzahl der Konzerngesellschaften auf neun Unternehmen.

Unternehmenskäufe haben im Geschäftsjahr 2009 nicht stattgefunden.

Somit gehörten zum Jahresschluss 2009 insgesamt neun Gesellschaften zum EHLEBRACHT-Konzern: Die EHLEBRACHT AG als Obergesellschaft, fünf operative Gesellschaften, eine Vertriebsgesellschaft, die insbesondere die Vertriebsaktivitäten der Kunststoff-Technik koordiniert und leitet sowie zwei Komplementär-GmbH's.

Sieben Gesellschaften haben ihren Geschäftssitz in Deutschland, zwei Gesellschaften im Ausland.

Standorte: Gegenüber dem Vorjahr haben sich keine Standortänderungen ergeben. In Deutschland ist der Konzern am Stammsitz der EHLEBRACHT AG im ostwestfälischen Enger aktiv und zudem in Berlin. Die ausländischen Standorte liegen in der Slowakei in Michalovce und in Südchina in Shenzhen.

Vorstand: Als gesamtvertretungsberechtigte Vorstände verantworten unverändert Bernd Brinkmann schwerpunktmäßig den Bereich Finanzen und Hans-Jürgen Holz die Bereiche Technik und Logistik.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat der EHLEBRACHT AG besteht gemäß Satzung aus sechs Mitgliedern. Durch gerichtlichen Be-

schluss vom 29. Januar 2009 wurde Dr. E. Leopold Dieck zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Das Aufsichtsratsmitglied Dr. Alfred Haar hatte zum 30. September 2008 sein Amt niedergelegt. Damit war der Aufsichtsrat der EHLEBRACHT AG ab 29. Januar 2009 wieder mit der erforderlichen Zahl von sechs Mitgliedern besetzt.

Mit dem Ende der ordentlichen Hauptversammlung am 1. Juli 2009 schied Carmen Ehlebracht-Friedrich aus dem Aufsichtsrat aus. In dieser Hauptversammlung wurden Dr. E. Leopold Dieck und Günter Pless für eine volle Amtszeit als ordentliche Mitglieder in den Aufsichtsrat der EHLEBRACHT AG gewählt.

Geschäftsmodell - Strategische Positionierung

Der EHLEBRACHT-Konzern hat sich seit Jahren mit seinen Gruppenunternehmen als technisch innovativer Wertschöpfungspartner der Industrie etabliert.

Die Geschäftsbereiche Kunststoff-Technik und Möbelfunktions-Technik des EHLEBRACHT-Konzerns bieten innovative Lösungen zum Kundennutzen. Die besonderen Wettbewerbsvorteile der Unternehmensgruppe liegen in der Bündelung der technischen Kompetenzen beider Geschäftsbereiche. Das Leistungsspektrum umfasst die Kunststoff-Verfahrenstechnik samt Oberflächentechnologien, die Fertigung von Baugruppen und das Werkzeug-Know-How. Hinzu kommen die Kompetenzen Elektronik-, Elektro- und Lichttechnik. Damit kann EHLEBRACHT die individuellen Anforderungen vieler Kunden unterschiedlicher Märkte aus einer Hand erfüllen. Mit seinen Produktionsstandorten in Deutschland, der Slowakei und China bietet der Konzern seinen Kunden den zusätzlichen Wettbewerbsvorteil, die globalen Beschaffungsmärkte strategisch und kosteneffizient zu nutzen.

Dieses Geschäftsmodell mit seinem umfassenden Leistungsportfolio stellt die Kernpositionierung des EHLEBRACHT-Konzerns dar. Auf einen Nenner gebracht: „Innovative und kompetitive Lösungen mit modernsten Technologien“.

Der EHLEBRACHT-Konzern zielt mit seinem Geschäftsmodell auf das Schaffen neuer Wachstumspotenziale zum profitablen Geschäftsausbau in den Bereichen Kunststoff-Technik und Möbelfunktions-Technik. Im Ergebnis setzt die Unternehmensgruppe auf eine kontinuierliche Wertsteigerung für Kunden, Geschäftspartner, Aktionäre und Mitarbeiter.

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Der EHLEBRACHT-Konzern verfügt seit Jahren über ein unternehmensinternes Steuerungssystem. Die Gesellschaft erweitert und verbessert die Funktionalität kontinuierlich. Das System basiert auf einem quantitativen Auswertungsmodul, das im Controlling installiert ist. Alle Konzerngesellschaften sind in dieses System eingebunden und können darauf zugreifen. Es stellt betriebswirtschaftlich wichtige Posten und einen Bezugsrahmen an Kennziffern sowohl in absoluter Höhe als auch in Relationen unter den Kennzahlen dar. Das System umfasst insbesondere alle Bilanz-, Gewinn- und Verlustrechnungspositionen ebenso die Liquidität, das Working Capital, die Umsatzerlöse wie die Ergebnisse und die Personalentwicklung. Ist-Werte werden monatlich sowohl historischen Informationen als auch Plandaten gegenübergestellt und analysiert. Rollierend aktualisiert der Konzern die Plandaten quartalsweise über Hochrechnungen. Mittels Trendberechnungen, bestehend aus Ist-Werten zuzüglich Hochrechnungswerten, werden sie zu Jahreswerten weiterentwickelt.

Im Fokus der täglichen Unternehmenssteuerung stehen die Entwicklung der Umsätze, des Auftragseingangs und -bestands sowie die frei verfügbare Liquidität.

Darüber hinaus betreibt die Gesellschaft im Rahmen von Jour-Fixe-Veranstaltungen, Sitzungen des Lenkungsausschusses und der Geschäftsleitung sowie in Tagesgesprächen die qualitative Analyse zur Unternehmenssteuerung.

Das Lenken eingeleiteter Aktivitäten erfolgt über Maßnahmenpläne. Darin sind auf Einzelunternehmens- und Geschäftsbereichsebene die Ergebnisziele der jeweiligen Maßnahmen qualitativ und quantitativ definiert. Über ein einheitliches Konzernreporting und Quoten zum Grad der Zielerreichung verfolgt und steuert die Gesellschaft die Umsetzung dieser Maßnahmen.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Als international agierendes Unternehmen unterliegt die EHLEBRACHT AG verschiedenen Risiken. Die EHLEBRACHT AG hat daher ein Kontroll- und Risikomanagementsystem eingerichtet, um potentielle Risiken frühzeitig zu erkennen, zu klassifizieren, zu steuern und soweit erforderlich mit geeigneten Maßnahmen gegenzusteuern. Im Rahmen des internen Kontroll- und Risikomanagement setzt die EHLEBRACHT AG konzernweit etablierte Controlling-Instrumente ein und arbeitet dabei mit qualitativen und quantitativen Indikatoren.

Nachstehend werden die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess erläuternd dargestellt:

- Es gibt in der EHLEBRACHT AG und ihren Tochterunternehmen eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur. Die EHLEBRACHT AG konzentriert sich als

Holding auf die strategische Ausrichtung des Konzerns und der Geschäftsbereiche Kunststoff-Technik und Möbelfunktions-Technik. Bereichsübergreifend zentralisiert sind in der EHLEBRACHT AG das Finanzwesen umfassend Finanzbuchhaltung, Controlling, Personalabrechnung für die deutschen Konzerngesellschaften sowie die IT und das Mitarbeitermanagement auf leitender Ebene. Die Tochtergesellschaften verfügen über ein hohes Maß an Selbstständigkeit insbesondere in Bezug auf betriebsbezogene Prozesse.

- Die sachliche Kontrolle zur Freigabe von Eingangsrechnungen beziehungsweise die Erstellung der Fakturen erfolgt in den Tochterunternehmen, die finanz- und buchhaltungstechnische Abwicklung für alle deutschen Gesellschaften anschließend in der EHLEBRACHT AG. Durch diese zentralisierte Abwicklung der Finanzbuchhaltung in der EHLEBRACHT AG, mit Kreditoren- und Debitorenmanagement und dem kompletten Management aller Zahlungsein- und -ausgänge ist eine umfassende Funktionstrennung der betrieblichen und finanzwirtschaftlichen Prozesse firmenübergreifend gewährleistet.
- Alle von den Tochtergesellschaften übergebenen Buchhaltungsdaten, wie z.B. die per Schnittstelle übermittelten täglichen Fakturen und Eingangsrechnungen, werden laufend auf Richtigkeit und Vollständigkeit in der EHLEBRACHT AG abgestimmt. Hierfür ist das Belegwesen ebenfalls für alle deutschen Unternehmen in der EHLEBRACHT AG zentralisiert.
- Im Buchhaltungssystem erfolgen zusätzlich automatisiert systemtechnische Plausibilitätsprüfungen durch Datenabgleich in Erfassung befindlicher mit bereits vorhandenen Daten.

- Die ausländischen Tochtergesellschaften sind über ein tägliches Reporting wesentlicher finanz- und buchhaltungsrelevanter Daten bei der EHLEBRACHT AG eingebunden. Dazu gehören u.a. die Fakturen, Auftragseingang und -bestand, liquide Mittel und die Meldung wesentlicher betriebs- und finanzwirtschaftlicher Vorgänge. Soweit möglich ist ein direkter Zugriff auf die Bankkontenbewegungen und Banksalden durch das zentrale Cash-Management realisiert.
- Unabhängig und zentral werden rechnungslegungsbezogene Prozesse vom Beteiligungscontrolling der EHLEBRACHT AG überprüft. Ein direkter und jederzeitiger Zugang zu den eingesetzten PPS- und Buchhaltungssystemen ist soweit möglich realisiert.
- Durchgängig erfolgt die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen der EHLEBRACHT Konzerngesellschaften.
- Eine Absicherung der wesentlichen Ausfallrisiken für Forderungen in- und ausländischer Kunden der operativen Konzerngesellschaften in Deutschland und der Slowakei wird über Kreditausfallversicherungen abgedeckt.
- Die Werthaltigkeit von Forderungen wird regelmäßig überprüft - die Bonität von Schuldnern über Kreditauskünfte überwacht. Die Einhaltung der vom Warenkreditversicherer ausgelegten Kreditlimite hat oberste Priorität. Konsequenterweise wird ein wöchentlich angelegtes Mahnwesen betrieben.
- Über die zentrale Anlagenverwaltung für alle deutschen Tochtergesellschaften in der EHLEBRACHT AG und die für alle inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften konzerneinheitlich anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften der IFRS ist die einheitliche Bewertungs- und Abschreibungssystematik gewährlei-

stet. Vor Freigabe durchlaufen Investitionen ein Genehmigungsverfahren und werden anschließend monatlich überwacht.

- Der Konzern verfügt für alle in- und ausländischen Konzerngesellschaften über ein einheitliches Berichtswesen. Die Einhaltung der Bilanzierungsvorschriften hat hierfür oberste Priorität.
- Ein adäquates Verordnungs- und Richtlinienwesen (z.B. Geschäftsführungsordnung, Handbuch Risikomanagement, Reisekostenrichtlinien, Zahlungsrichtlinien, Mahnrichtlinien etc.) ist eingerichtet und wird soweit erforderlich aktualisiert.
- Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme werden aktuelle Soft- und Hardwareprodukte eingesetzt. Soweit möglich wird weitgehend die Standardsoftware genutzt.
- Die kompetente und kontinuierliche Betreuung der IT-Systeme durch eigene Mitarbeiter und durch Systempartner mindert Ausfallrisiken und sichert eine hohe Verfügbarkeit.
- Durchgängige, regelmäßige Datensicherungsintervalle, spezielle Serverräume mit Zugangsbeschränkungen und ein umfassendes Berechtigungskonzept schützen vor unberechtigten Zugriffen und Manipulationen.
- Die Überprüfung zur Einhaltung interner und externer Standards erfolgt regelmäßig durch eigens im Konzern damit beauftragte Mitarbeiter und ggfs. unter Hinzuziehung externer Berater.
- Das Risikomanagement des Konzerns ist in einem Handbuch dokumentiert. Die Dokumentation enthält Richtlinien zur Risikofrüherkennung, -analyse, -kommunikation und -bewältigung. Hierbei werden bestehende und zukünftige Risiken regelmäßig qualitativ

und quantitativ bewertet, Maßnahmen zur Risikominimierung erarbeitet und deren Umsetzung überwacht. Das Risikomanagement ist integraler Bestandteil der Unternehmensführung.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in der EHLEBRACHT AG und allen Konzerngesellschaften stellt im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sicher, dass Geschäftsvorfälle umfangreich, zeitnah und richtig erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden.

Insgesamt wird sichergestellt, dass die Rechnungslegung bei der EHLEBRACHT AG sowie im EHLEBRACHT Konzern einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchung, internationalen Rechnungslegungsstandards und konzerninternen Richtlinien erfolgt, ferner dass Geschäftsvorfälle konzernweit einheitlich und zutreffend im Rahmen der Rechnungslegungspublizität erfasst und bewertet werden und dem Publikum dadurch zutreffende und verlässliche Informationen zur Verfügung gestellt werden.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Zur Erklärung der Unternehmensführung nach § 289a HGB wird auf die Veröffentlichung auf der Homepage der Gesellschaft www.ehlebracht-ag.com verwiesen.

Ertragslage Konzern

Weltwirtschaftskrise bremst Wachstumskurs. EHLEBRACHT – Umsatzminus bleibt mit 8,1 Prozent einstellig.

Der EHLEBRACHT-Konzern hat in Folge der Weltwirtschaftskrise im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatzeinbußen hinnehmen müssen. Das Geschäftsvolumen ging von 62,0 Millionen Euro im Vorjahr auf 57,0 Millionen Euro im abgelaufenen Geschäftsjahr zurück. Das ist ein Umsatzrückgang von 5,0 Millionen Euro oder 8,1 Prozent. Ursache der geringeren Erlöse waren insbesondere abnehmende Bestellvolumina der Kunden im Bestandsgeschäft. Marktanteile hat der EHLEBRACHT-Konzern nicht verloren. Vielmehr konnte die Unternehmensgruppe höhere Umsatzeinbußen durch neue Produktionsanläufe mit Stamm- und Neukunden kompensieren. Das bedeutet: Der Konzern hat den erfolgreich eingeschlagenen Wachstumskurs mit Neugeschäft auch im Krisenjahr 2009 fortgesetzt. Der Geschäftsverlauf 2009 macht diese positive Entwicklung deutlich.

Im Januar 2009 fielen die Auftragseingänge im Konzern gegenüber dem Vorjahr um rund 34 Prozent von 7,3 Millionen Euro auf 4,8 Millionen Euro. Der Februar zeigte eine ähnlich schwache Tendenz. Im März trat eine leichte Erholung ein. In Folge des immer noch geringen Bestellvolumens fiel der Konzernumsatz bis Ende Mai um rund 21 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode.

Ab Juni 2009 wirkten die Produktionsanläufe des Neugeschäfts insbesondere an den Standorten Ehlebracht Berlin und Elektra Industrial China (EIC). Das Geschäftsvolumen legte zu. Die EHLEBRACHT-Unternehmensgruppe begab sich ab Juni bis Jahresende 2009 in einen Aufholprozess. Sie verbesserte die

Umsatzerlöse Monat für Monat gegenüber dem Vorjahresniveau.

Das nachfolgende Chart der Umsatzentwicklung des Konzerns in Mio. Euro, jeweils kumuliert ab Mai 2009, verdeutlicht diesen Aufholprozess:

	2009	2008	zum Vorjahr
Mai	21,2	26,9	- 21,2 %
Juni	25,9	32,5	- 20,3 %
Juli	30,9	37,7	- 18,0 %
August	35,3	42,5	- 16,9 %
September	40,7	48,0	- 15,2 %
Oktober	46,9	53,5	- 12,3 %
November	51,9	58,9	- 11,8 %
Dezember	57,0	62,0	- 8,1 %

Im letzten Quartal 2009 befand sich der EHLEBRACHT Konzern im Vergleich zur Vorjahresperiode bereits wieder auf Wachstumskurs. Die Umsatzerlöse nahmen auf 16,3 Millionen Euro zu. Die Umsatzerlöse der Vergleichsperiode des Vorjahres in Höhe von 14,0 Millionen Euro hat der Konzern damit um 2,3 Millionen Euro oder 16,4 Prozent übertroffen.

Die beiden operativen Geschäftsbereiche, die Kunststoff-Technik und die Möbelfunktions-Technik, haben sich im Geschäftsjahr 2009 unterschiedlich entwickelt.

Insgesamt legte die Kunststoff-Technik auch im Geschäftsjahr 2009 weiter zu. Sie steigerte ihre Umsatzerlöse um rund 0,9 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr auf 36,2 Millionen Euro. Wachstumstreiber war ausschließlich die Konzerntochter Elektra Industrial China (EIC). Die übrigen Unternehmen der Kunststoff-Technik bekamen die Belastungen der globalen Wirt-

schaftskrise zu spüren. Sie schnitten unter Vorjahresniveau ab. Die Elektra Industrial China (EIC) hat ihren Umsatz mit Konzerndritten von 2,0 Millionen Euro im Vorjahr auf 7,9 Millionen Euro im Berichtszeitraum gesteigert. Das ist ein Plus von 295 Prozent. Dieses Umsatzwachstum von 5,9 Millionen Euro konnte die Rückgänge der Erlöse aller anderen im Geschäftsbereich Kunststoff-Technik aktiven Konzernunternehmen ausgleichen und sogar überkompensieren.

Die Expansion der Umsätze der chinesischen Konzerntochter betraf besonders das Geschäft mit ausländischen Kunden. Infolge dessen erhöhte sich das Geschäftsvolumen der Kunststoff-Technik mit ausländischen Kunden von 11,9 Millionen Euro im Vorjahr um 6,0 Millionen Euro auf 17,9 Millionen Euro. Dagegen fiel das Inlandsgeschäft in Folge der Belastungen aus der Rezession gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Umsatzerlöse mit inländischen Kunden summierten sich auf 18,3 Millionen Euro nach 23,4 Millionen Euro im Vorjahr.

Der Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen deutlichen Rückgang. Die Einbußen sind vor allem Folgen der Immobilien- und Wirtschaftskrise. Das Geschäftsvolumen fiel von 26,4 Millionen Euro im Vorjahr um 6,0 Millionen Euro auf 20,4 Millionen. Von diesem Umsatzrückgang entfielen 2,0 Millionen Euro auf das Exportgeschäft. Belastend wirkten vor allem die Auswirkungen der Immobilienkrise in wichtigen Absatzmärkten, wie z.B. Spanien und USA. Zudem beeinflussten die Abwertungen der Landeswährungen Rubel und Türkische Lira gegenüber dem Euro die Geschäfte mit Russland und der Türkei negativ. Sie führten zu einer Verteuerung der Produkte von EHLEBRACHT in diesen Ländern und drückten den Absatz.

Das Inlandsgeschäft der Möbelfunktions-Technik verzeichnete einen Rückgang um 4,0 Millionen Euro auf 12,5 Millionen Euro. Besonderes stark betroffen war das Geschäftsfeld Industrie-

kunden. Auf Grund der Wirtschaftskrise reduzierte sich beispielsweise das Auftragsvolumen bei einem Caravanzulieferer auf rund die Hälfte. Ebenfalls betroffen war das umsatzstärkste Geschäftsfeld Lichtsysteme Möbel im Inland. Die Umsatzrückgänge gegenüber dem Vorjahr beliefen sich auf 0,8 Millionen Euro oder 8,7 Prozent. Ein Lichtblick ist weiterhin das Geschäftsfeld Lichtsysteme Objekt / Ladenbau. Es hat sich gegen den Trend behauptet und in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld das Geschäftsvolumen auf rund 2,0 Millionen Euro nahezu verdoppelt.

Die Strategie zur weiteren Internationalisierung des Konzerngeschäfts war auch im Geschäftsjahr 2009 erfolgreich. Der EHLEBRACHT-Konzern hat sein Auslandsgeschäft 2009 ausgebaut. Die Exporterlöse legten von 21,8 Millionen Euro im Vorjahr um 4,0 Millionen Euro oder 18,3 Prozent auf 25,8 Millionen Euro zu. Das Inlandsgeschäft entwickelte sich gegenläufig. Es fiel infolge der beschriebenen Einflussfaktoren von 40,2 Millionen Euro im Vorjahr um 9,0 Millionen Euro oder um 22,4 Prozent auf 31,2 Millionen Euro.

Der Anteil des im Ausland erwirtschafteten Konzernumsatzes hat sich 2009 auf 45,3 Prozent (Vorjahr: 35,2 Prozent) erhöht. Der Inlandsanteil ging auf 54,7 Prozent (Vorjahr: 64,8 Prozent) zurück.

Konzern mit Gesamtleistung 2009 von 57,4 Millionen Euro

Der EHLEBRACHT-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2009 eine Gesamtleistung als Saldo aus Netto-Umsatzerlösen und der Bestandsveränderung unfertiger und fertiger Erzeugnisse sowie anderer aktivierter Eigenleistungen von 57,4 Millionen Euro (Vorjahr: 62,3 Millionen Euro). Bedingt durch geringere Umsatzerlöse unterschritt die Gesamtleistung der Unterneh-

mensgruppe den Vorjahreswert um 4,9 Millionen Euro oder 7,9 Prozent. Der Anstieg der Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen erhöhte die Gesamtleistung nur gering. Die anderen aktivierten Eigenleistungen betragen analog zum Vorjahr 0,4 Millionen Euro. Es handelte sich wie 2008 um aktivierten Aufwand für Neuentwicklungen und für eigene Zwecke wie selbst erstellte Vorrichtungen und Werkzeuge.

Sonstige betriebliche Erträge 2009 geringer

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Konzern fielen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 0,4 Millionen Euro (Vorjahr: 0,9 Millionen Euro) um 0,5 Millionen Euro geringer aus als im Vorjahr. Die Reduzierung ergab sich insbesondere durch einen im Vorjahr erzielten Einmalertrag von rund 0,2 Millionen Euro aus der Veräußerung des Teilgeschäftsfelds „Heilen und Pflegen“ der Möbelfunktions-Technik und geringeren Erträgen aus Währungskursdifferenzen. Sie fielen 2008 mit 0,3 Millionen Euro um 0,2 Millionen Euro höher aus als im Berichtsjahr. Weitere nennenswerte Veränderungen haben sich nicht ergeben. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen beliefen sich wie im Vorjahr auf 0,1 Millionen Euro. Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge lagen ebenfalls auf Vorjahresniveau. Sie betrafen eine Vielzahl von zumeist liquiditätswirksamen Posten. Dazu zählten Versicherungserstattungen, Erträge aus Kfz-Gestellungen oder sonstige Einnahmen, die keinen Umsatz darstellten.

Optimierungen des Materialaufwands verbessern Ergebnis

Nach den rasanten Veränderungen der Materialpreise bei Metallen und Rohöl im Jahr 2008 hatte sich bereits gegen Ende des Jahres 2008 eine gewisse Entspannung ergeben. Dieses

Preisniveau setzte sich im gesamten Geschäftsjahr mit einer größeren Konstanz auf einem leicht günstigeren Niveau fort.

Der EHLEBRACHT-Konzern hat ferner durch gezielte Maßnahmen die weitere Optimierung des Materialbezugs und die Reduzierung des im Fertigungsprozess verbrauchten Materials betrieben und forciert. Diese Verbesserungen spiegeln sich in der Verringerung der Materialaufwandsquote im Verhältnis zur Gesamtleistung von 60,5 Prozent im Vorjahr auf 58,6 Prozent im abgelaufenen Berichtsjahr wieder. Das ist eine um 1,1 Millionen Euro oder um 1,9 Prozent bessere Quote des Materialaufwands.

Die Materialaufwendungen im Konzern, bestehend aus den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen, beliefen sich im Berichtsjahr auf 33,7 Millionen Euro. Sie lagen damit um 4,0 Millionen Euro unter dem Vorjahresmaterialeinsatz von 37,7 Millionen Euro.

Beide Aufwandsblöcke haben sich verringert. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren fielen absolut von 30,2 Millionen Euro auf 27,5 Millionen Euro. Die bezogenen Fremdleistungen verringerten sich ebenfalls. Sie lagen absolut mit 6,2 Millionen Euro um 1,3 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert von 7,5 Millionen Euro. Die Aufwandsquote für Fremdleistungen fiel von 12,0 Prozent im Vorjahr auf 10,8 Prozent im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Personalaufwand leicht gestiegen – Konzern stellt weitere Mitarbeiter in China ein

Das Personalmanagement im EHLEBRACHT-Konzern war im Geschäftsjahr 2009 besonders gefordert. Zum einen galt es, bei rückläufiger Geschäftsentwicklung der europäischen Konzernunternehmen ohne größere Verluste bei den betrieblichen Ab-

läufen und der Organisationsstruktur die Personalaufwendungen zu reduzieren. Zum anderen waren bei der Elektra Industrial China (EIC), die Organisation dem stetig steigenden Geschäftsvolumen anzupassen und immer kurzfristiger weitere neue chinesische Mitarbeiter zu rekrutieren und in die Prozesse einzuarbeiten.

Der Konzern hat zum Anpassen der Kapazitäten an den europäischen Standorten die Flexibilität über beschäftigte Leiharbeiternehmer und bestehende Arbeitszeitmodelle genutzt. Soweit diese Maßnahmen noch nicht ausreichend waren, haben zwei Konzernunternehmen am Standort Enger partiell Kurzarbeit eingeführt. Von der Kurzarbeit waren, abhängig von der jeweiligen Auftragslage und -auslastung, nicht alle Mitarbeiter und auch nicht durchgängig der gesamte Zeitraum der beantragten Kurzarbeit betroffen. Soweit es die Auftragslage erforderte, haben die beiden Unternehmen die Kurzarbeit unterbrochen.

Die Einsparungen durch Kurzarbeit im Konzern beliefen sich während des gesamten Geschäftsjahres auf rund 0,3 Millionen Euro. Sie sind im Personalaufwand verrechnet.

Die Personalaufwendungen im EHLEBRACHT-Konzern haben gegenüber dem Vorjahr von 12,7 Millionen Euro auf 12,9 Millionen Euro oder um 1,6 Prozent zugenommen. Die Personalaufwandsquote im Verhältnis zur Gesamtleistung erhöhte sich von 20,3 Prozent im Vorjahr auf 22,5 Prozent im Berichtsjahr.

Im Vergleich zu dem nur geringen Anstieg der Personalaufwendungen hat sich die durchschnittliche Mitarbeiterzahl von 563 Beschäftigten im Vorjahr auf 653 Beschäftigte im Geschäftsjahr 2009 deutlich erhöht. Im Durchschnitt beschäftigte der Konzern im Berichtsjahr 90 Mitarbeiter mehr als im Vorjahr. Das ist ein Plus um rund 16 Prozent. Ursachen des nur geringen Anstiegs der Personalaufwendungen waren zum einen die Einsparungen aus der Kurzarbeit und zum anderen die um 28

Mitarbeiter geringere Zahl der Beschäftigten in Europa. In China nahm die Belegschaft dagegen um 118 Mitarbeiter zu.

Durchschnittliche Mitarbeiter Konzern

	2009	2008	Veränderung	
Angestellte	140	129	+ 11	+ 8,5 %
Gewerbliche	507	426	+ 81	+ 19,0 %
Auszubildende	3	4	- 1	- 25,0 %
Aushilfen	3	4	- 1	- 25,0 %
Gesamt	653	563	+ 90	+ 16,0 %

Durchschnittliche Mitarbeiter Inland

Im Berichtsjahr 2009 blieb die Zahl der im Durchschnitt im Inland tätigen Mitarbeiter konstant. Sie liegt nach wie vor bei 239 Beschäftigten. Innerhalb der Konzernunternehmen ergaben sich allerdings Veränderungen.

Mitarbeiter Inland

	2009	2008	Veränderung	
Angestellte	85	85	0	0,0 %
Gewerbliche	148	146	+ 2	+ 1,4 %
Auszubildende	3	4	- 1	- 25,0 %
Aushilfen	3	4	- 1	- 25,0 %
Gesamt	239	239	0	0,0 %

Durchschnittliche Mitarbeiter Ausland

Im EHLEBRACHT-Konzern waren 2009 durchschnittlich 414 Mitarbeiter (Vorjahr: 324 Mitarbeiter) im Ausland tätig. Die Beschäftigtenzahl im Ausland hat sich um 90 Mitarbeiter oder 27,8 Prozent im Vergleich zu 2008 erhöht.

Bei der EHLEBRACHT Slowakei waren im Berichtsjahr durchschnittlich 114 Mitarbeiter (Vorjahr: 142 Mitarbeiter) beschäftigt. Der Personalabbau um 28 Mitarbeiter erfolgte zum Anpassen an die rationelleren Abläufe im neuen Betriebsgebäude und aufgrund geringerer Auslastung in der Montageabteilung. Dagegen waren bei der Elektra Industrial China (EIC) weitere Einstellungen notwendig, um das Unternehmen personell und organisatorisch auf das gewachsene Geschäftsvolumen 2009 einzustellen. Im Jahresdurchschnitt waren 300 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 182 Mitarbeiter). Die Einstellungen in China betrafen sowohl den administrativen Bereich als auch die Kunststofffertigung und die Montageabteilungen.

Mitarbeiter Ausland

	2009	2008	Veränderung	
Angestellte	55	44	+ 11	+ 25,0 %
Gewerbliche	359	280	+ 79	+ 28,2 %
Auszubildende	0	0	0	0,0 %
Aushilfen	0	0	0	0,0 %
Gesamt	414	324	+ 90	+ 27,8 %

Im EHLEBRACHT-Konzern waren auch im Geschäftsjahr 2009 mehr Beschäftigte im Ausland tätig. Aufgrund der Einstellungen in China hat sich der Anteil der im Ausland durchschnittlich beschäftigten Belegschaft 2009 weiter erhöht. Er liegt nunmehr bei 63,4 Prozent (Vorjahr: 57,6 Prozent).

Mitarbeiter zum Jahresende im Konzern

Zum Jahresende 2009 waren im EHLEBRACHT-Konzern weltweit 735 Mitarbeiter tätig (Vorjahr: 562 Mitarbeiter). Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich zum Jahresschluss 2009 gegenüber dem Vorjahr um 173 Mitarbeiter. Der Personalaufbau betraf im

Wesentlichen die Elektra Industrial China (EIC) mit 175 Mitarbeitern. Die Einstellungen waren aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens notwendig. Die Elektra Industrial China beschäftigte damit per Jahresende 2009 insgesamt 374 Mitarbeiter. Weitere Einstellungen ergaben sich im Konzern bei der EHLEBRACHT Berlin mit 11 Mitarbeitern. Dort waren 89 Mitarbeiter beschäftigt. Die übrigen Konzernunternehmen bauten im Geschäftsjahr 2009 die Belegschaften ab. Insgesamt waren 13 Mitarbeiter betroffen.

Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Ab- und Zuschreibungen (EBITDA)

Der EHLEBRACHT-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2009 ein EBITDA von 4,2 Millionen Euro. Bezogen auf die Gesamtleistung war das eine Rendite von 7,2 Prozent. Im Vorjahr lag das EBITDA bei 5,3 Millionen Euro. Die Rendite betrug 8,6 Prozent. Grund für diesen Rückgang war das infolge der geringeren Gesamtleistung gegenüber dem Vorjahr gefallene Ergebnis vor Steuern.

Abschreibungen gestiegen

Der EHLEBRACHT-Konzern hat in den Jahren 2008 und 2009 das Volumen seiner Investitionen für den Ausbau der Produktionsstandorte erhöht. Die Investitionen der letzten zwei Geschäftsjahre summieren sich auf 7,6 Millionen Euro (2009: 3,2 Millionen Euro und 2008: 4,4 Millionen Euro).

Die planmäßigen Abschreibungen erhöhten sich im Berichtsjahr von 1,9 Millionen Euro im Vorjahr auf 2,3 Millionen Euro. Außerplanmäßige Abschreibungen ergaben sich 2009 nicht. Die Abschreibungsquote hat im Berichtsjahr auf nunmehr 4,0 Prozent (Vorjahr: 3,0 Prozent) zugenommen.

Die Struktur der planmäßigen Abschreibungen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Zugänge im Bereich der Mietereinbauten (Grundstücke und Bauten), der technischen Anlagen und Maschinen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung führten zu einem Anstieg der Abschreibungen über den Vorjahreswerten.

Abschreibungen Konzern

	2009	2008	Veränderung
(alle Zahlen in Mio. Euro)			
Immaterielle Vermögensgegenstände			
- Lizenzen, Software sowie aktivierte Entwicklungsaufwendungen	0,2	0,2	0,0
Sachanlagevermögen			
- Grundstücke und Bauten	0,4	0,3	+ 0,1
- Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,1	0,1	0,0
- Technische Anlagen und Maschinen	1,3	1,1	+ 0,2
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,3	0,2	+ 0,1
Abschreibungen im Anlagevermögen -gesamt-	2,3	1,9	+ 0,4

Sonstige betriebliche Aufwendungen verringert

Der EHLEBRACHT-Konzern reduzierte im Geschäftsjahr 2009 die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 7,5 Millionen Euro auf rund 7,0 Millionen Euro um 0,5 Millionen Euro. Die Aufwandsquote blieb im Verhältnis zur Gesamtleistung mit 12,3 Prozent (Vorjahr: 12,1 Prozent) nahezu unverändert.

Der Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr seine Kostenstrukturen weiter optimiert. Nach dem dramatisch rückläufigen Geschäftsanlauf 2009 hat das Unternehmen ab Januar zusätzliche Maßnahmen zum Senken der Kosten definiert und umge-

setzt. Sie haben nahezu alle Aufwandspositionen reduziert. Die größte Einsparung erzielte der Konzern mit 0,3 Millionen Euro durch den Abbau von Leiharbeitnehmern. In Abhängigkeit zur Auslastung der Betriebe verringerte sich diese Aufwandsposition von 0,7 Millionen Euro im Vorjahr auf 0,4 Millionen Euro im Berichtsjahr. Weitere Reduzierungen ergaben sich bei den umsatzabhängigen, variablen Kosten wie Frachten, Verpackung und Provisionen mit rund 0,1 Millionen Euro. Höhere Aufwandspositionen wie beispielsweise für Rechtsberatung, unter anderem für die außerordentliche Hauptversammlung und mehr Raumkosten für das neu angemietete Betriebsgebäude in der Slowakei hat der Konzern durch Einsparungen in den übrigen Aufwandsbereichen in Höhe von 0,1 Millionen Euro überkompensiert.

Im Ergebnis hat der EHLEBRACHT-Konzern im Berichtszeitraum mit straffem Kostenmanagement Einsparungen in Höhe von 0,5 Millionen Euro erzielt.

Forschung und Entwicklung

Die EHLEBRACHT-Gruppe investierte auch im Geschäftsjahr 2009 in Forschung und Entwicklung. Im Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik umfassten diese Aktivitäten die Neu- und Weiterentwicklungen von eigenen Produkten. Im Geschäftsbereich Kunststoff-Technik stand die Entwicklung und die Umsetzung von Fertigungstechniken von zumeist kundeneigenen Produkten im Mittelpunkt.

Die Aufwendungen für die Entwicklung sind in den Personalaufwendungen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Soweit die Aufwendungen kundeneigene Produkte betrafen, erfolgten umsatzwirksame Weiterberechnungen.

Im Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik lag der Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten 2009 auf

1. der gezielten Erweiterung von LED-Beleuchtungs-lösungen in neuem Design. Die Produktreihe wurde mit LED-Leuchten zum vornehmlichen Einsatz in Küchen- und Badmöbeln weiterentwickelt.
2. der Entwicklung eines LED-Chip-Moduls für eine LED-Flächen-Beleuchtung zur Anwendung in An- und Einbauleuchtensystemen und
3. der Weiterentwicklung des Ministecksystems für den Bereich Systemzubehör. Mit der Erweiterung des ursprünglichen zweipoligen Systems auf nunmehr dreipolige Varianten für unterschiedliche Schutzklassen und Verkabelungslösungen zum Einsatz für verschiedenste Beleuchtungssysteme wurde diese Produktfamilie weiter komplettiert und die Entwicklung abgeschlossen.

Der angefallene Entwicklungsaufwand der Möbelfunktions-Technik belief sich auf rund 0,3 Millionen Euro. Die Verrechnung erfolgte als immaterielles Wirtschaftsgut über aktivierte Eigenleistungen.

Zusätzlich hat der Konzern 2009 für Forschung und Entwicklung 0,6 Millionen Euro (Vorjahr: 0,7 Millionen Euro) aufgebracht.

Zinsergebnis 2009 auf Vorjahresniveau

Der EHLEBRACHT-Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr das Zinsergebnis des Vorjahres bei leicht gestiegenem Kreditvolumen zur Finanzierung der Investitionen gehalten. Das Zinsergebnis aus Zinsen und ähnlichen Aufwendungen und Zinserträgen saldierte sich im Berichtsjahr wie im Vorjahr auf minus 0,9 Millionen Euro.

Im Bereich der abgeschlossenen Roll-Over-Kredite und bestehenden Festsatzkredite reduzierte sich das Volumen der Zinsaufwendungen bei gegenüber dem Vorjahr nahezu konstantem Zinssatz in Abhängigkeit zu den im Jahr 2009 erfolgten Tilgungen.

Zur Sicherung des Zinsniveaus für die Roll-Over-Kredite im Volumen von ursprünglich 5 Millionen Euro besteht in der jeweils valutierenden Höhe dieser Darlehen seit Ende 2007 eine Swapvereinbarung. Sie sichert einen Basiszinssatz auf dem Zinsniveau von 2007.

Ferner hat der Konzern variable Zinskonditionen zu seiner in Deutschland bereitgestellten Kontokorrentlinie über eine Capvereinbarung im Volumen von 3 Millionen Euro fixiert. Sie begrenzt den Basiszinssatz ebenfalls auf dem Zinsniveau zum Ende des Jahres 2007.

Leitzinssenkungen haben 2009 zu günstigeren Kontokorrentkonditionen im Vergleich zum Vorjahr und bei den Konditionen für abgeschlossene Neukredite geführt. Für Inanspruchnahmen durch Kontokorrentkredite in Deutschland verbesserte sich das Zinsniveau von rund 7,5 Prozent zum Ende des Jahres 2008 auf rund 6,5 Prozent im Berichtsjahr.

Bei überschlägiger Betrachtung verbesserte sich das durchschnittliche Zinsniveau im Konzern von rund 6,5 Prozent im Vorjahr in Richtung 6,0 Prozent.

Auch im Berichtsjahr 2009 lag der Fokus auf der Optimierung des kumulierten Zinsergebnisses. Die Unternehmensgruppe hat liquide Mittel auf Guthabenkonten schnellstmöglich zum Reduzieren der Inanspruchnahme von Kontokorrentkonten und damit von Kontokorrentzinsen verwendet.

EHLEBRACHT-Konzern erwirtschaftet im Krisenjahr 2009 ein Ergebnis vor Steuern von einer Million Euro

Für den EHLEBRACHT-Konzern war das Krisenjahr 2009 eine Periode besonderer Herausforderungen. Nach den deutlichen Umsatzeinbußen zu Jahresbeginn schrumpften die Ergebniserwartungen für 2009 auf das Mindestziel eines wenigstens ausgeglichenen Ergebnisses vor Steuern. Eine Verlustsituation aus dem operativen Geschäft war für 2009 nicht gänzlich auszuschließen. Bis Mai 2009 verlief das Geschäft eher schleppend. Die operativen Monatsergebnisse bewegten sich im Bereich der NULL-Linie. Ab Juni 2009 hellte sich das Bild auf. Mit dem Anziehen der Umsätze stabilisierten sich die monatlichen Ergebnisse vor Steuern im positiven Bereich. Neugeschäftsan- und -hochläufe ab dem dritten Quartal führten zu einer verbesserten Auslastung der Fertigungen und brachten zusätzliche Umsatz- und Ergebnisimpulse. Der Konzern bewegte sich im zweiten Halbjahr des Krisenjahres 2009 wieder auf Wachstumskurs.

Der EHLEBRACHT-Konzern schließt das Geschäftsjahr 2009 mit einem positiven Ergebnis vor Steuern von einer Million Euro ab. Im Vorjahr erwirtschaftete der Konzern ein Vorsteuerergebnis von 2,5 Millionen Euro. Die EBT-Rendite verringerte sich von 4,1 Prozent 2008 auf 1,7 Prozent im Berichtsjahr.

Im direkten Vergleich der Ertragskraft mit 2008 ist für das Geschäftsjahr 2009 positiv anzumerken, dass

1. das Ergebnis vor Steuern 2009 im Prinzip ein 7 Monatsergebnis darstellt. Es wurde im Zeitraum Juni bis Dezember 2009 erwirtschaftet. Von Januar bis Mai stand nur ein schwach positives Ergebnis vor Steuern zu Buche,
2. die Ergebnissituation 2008 durch höhere sonstige betriebliche Erträge von rund 0,4 Millionen Euro verbessert war, und

3. der Konzern im Geschäftsjahr 2009 höhere Abschreibungen von 0,4 Millionen Euro zu erwirtschaften hatte als im Vorjahr.

Insofern hat der EHLEBRACHT-Konzern trotz absoluter Ergebnisverringerung gegenüber 2008 im Geschäftsjahr 2009 gerade in Anbetracht der gesamtwirtschaftlich außerordentlich schwierigen Rahmenbedingungen gut abgeschnitten. Beide Konzern-Geschäftsbereiche, die Kunststoff-Technik und die Möbelfunktions-Technik, haben zu diesem positiven Ergebnis beigetragen.

Der EHLEBRACHT-Unternehmensgruppe hat gezeigt, dass sie selbst in wirtschaftlich schwierigem Fahrwasser dank schneller und hoher Flexibilität der Konzernstrukturen, der Diversifizierung auf verschiedene Industrien und einer guten Positionierung bei Markenkunden in der Lage ist, Krisenjahre zu meistern.

Steuern vom Einkommen und Ertrag und sonstige Steuern im Konzern

Das Ertragssteuerergebnis des Jahres 2009 war durch Sondereffekte begünstigt. Die ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag im EHLEBRACHT-Konzern stellen 2009 einen Steuerertrag von 0,3 Millionen Euro (Vorjahr: Steueraufwand von 0,7 Millionen Euro) dar.

Der Ertrag aus Ertragssteuern 2009 ergab sich als saldierter Wert aus Körperschaftsteuern und Gewerbesteuern für das laufende Jahr und für Vorjahre sowie aus aktiven und passiven latenten Steuern. Die auf das körperschaftssteuerliche Einkommen 2009 entfallenden Ertragssteuern betragen rund 0,1 Millionen Euro. Es handelt sich im Wesentlichen um den Ertragssteueraufwand für slowakische und chinesische Körperschaftsteuer. Die auf das Einkommen der Elektra Industrial

China (EIC) zu leistende Körperschaftsteuer war 2009 durch Tax Holiday zu 50 Prozent begünstigt. Aufgrund der in Deutschland im Rahmen der Mindestbesteuerung bestehenden Verrechnbarkeit von Verlustvorträgen ergaben sich für 2009 keine Ertragssteuern.

Begünstigend wirkte im Berichtsjahr als Sondereffekt der Ertrag aus der Auflösung der Körperschaftsteuerrückstellung für 2007 in Höhe von 0,4 Millionen Euro. Das Finanzamt hatte im Berichtszeitraum dem Antrag der Gesellschaft stattgegeben, den Sanierungsgewinn 2007 vollständig mit Verlustvorträgen aufzurechnen. Hierdurch entfiel die Körperschaftsteuer-Nachzahlung 2007 vollständig. Eine Entscheidung über den Erlass der auf den Sanierungsgewinn entfallenden Gewerbesteuer 2007 stand zum Bilanzstichtag noch aus. Eine etwaige Nachzahlung ist inklusive einer Zuführung im Berichtszeitraum von rund 0,2 Millionen Euro unter den Steuerrückstellungen passiviert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergab sich ferner saldiert ein Ertrag aus aktiven und passiven latenten Steuern in Höhe von rund 0,2 Millionen Euro. Er resultiert im Wesentlichen aus der Einstellung in den Posten „Aktive latente Steuern“ für Steuerminderungsansprüche aus der Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren. Gegenläufig ist ein latenter Steueraufwand aus der Veränderung von passiviertem latentem Steueraufwand auf vorgenommene Bewertungsanpassungen zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz in den Einzelabschlüssen verrechnet.

In Deutschland bestehen in der EHLEBRACHT AG und einigen Einzelgesellschaften im EHLEBRACHT-Konzern weiterhin hohe körperschafts- und/oder gewerbesteuerliche Verlustvorträge. Sie werden zu einer tatsächlichen Steuerentlastung in den kommenden Jahren führen. Soweit das Unternehmen die Schwellen für die Mindestbesteuerung allerdings überschreitet, ist eine tatsächliche Steuerbelastung zu erwarten.

Die sonstigen Steuern betreffen diverse Steuern, die keine Ertragssteuern darstellen. Als größte Position mit rund 0,2 Millionen Euro ist die Export Tax der chinesischen Gesellschaft Elektra Industrial China (EIC) enthalten.

EHLEBRACHT schließt Geschäftsjahr 2009 mit Konzern-Jahresüberschuss 2009 von 1,1 Millionen Euro

Der EHLEBRACHT-Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2009 einen Konzern-Jahresüberschuss von 1,1 Millionen Euro. Im Vorjahr schloss der Konzern mit einem Ergebnis von 1,5 Millionen Euro ab.

Cashflow Konzern

Die Kapitalflussrechnung des EHLEBRACHT-Konzerns stellt die Zahlungsströme der liquiden Mittel im Geschäftsjahr dar. Die Darstellung trennt die Zu- und Abflüsse aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit sowie Sonstige.

Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit ergeben sich direkt aus den zahlungsbezogenen Vorgängen. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit berechnet sich ausgehend vom Ergebnis unter Berücksichtigung nicht zahlungswirksamer Positionen.

Die nachstehende Übersicht stellt die Mittelveränderung nach Tätigkeit für das Geschäftsjahr 2009 und das Vorjahr dar.

	2009	2008
	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>
Cashflow aus		
- lfd. Geschäftstätigkeit	+ 2,9	+ 3,8
- Investitionstätigkeit	- 3,1	- 4,5
- Finanzierungstätigkeit	+ 1,6	- 0,5
- sonstige	0,0	+ 0,3
<u>Veränderung gesamt</u>	<u>+ 1,4</u>	<u>- 0,9</u>

Der EHLEBRACHT-Konzern erzielte im Berichtsjahr 2009 einen Brutto-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit als Summe aus dem Ergebnis nach Steuern und den Abschreibungen von 3,3 Millionen Euro. Der Vorjahresvergleichswert lag mit 3,5 Millionen Euro nur geringfügig höher.

Im Geschäftsjahr 2009 ergab sich im Vergleich zum Jahresende 2008 eine höhere Kapitalbindung im Working Capital. Das Vorratsvermögen stieg um 1,2 Millionen Euro. Die kurzfristigen Forderungen und Abgrenzungen, insbesondere aus Lieferungen und Leistungen, erhöhten sich um 0,6 Millionen Euro. Grund für diese Entwicklung war bei rückläufigen Entwicklungen dieser Positionen der europäischen Konzernunternehmen die Geschäftsausweitung und die damit einhergehende Kapitalbindung bei der Elektra Industrial China (EIC). Das Geschäft lief dort über den Jahreswechsel 31. Dezember voll weiter. Die Chinesen feiern bekanntermaßen ihr Neujahrsfest erst im Januar beziehungsweise Februar. Kompensiert wurde diese Kapitalbindung in voller Höhe durch gestiegene Verbindlichkeiten von 1,9 Millionen Euro. Es handelt sich allerdings nicht um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sondern im Wesentlichen in Höhe von 1,4 Millionen Euro um höhere, erhaltene Anzahlungen von Kunden für zum Bilanzstichtag noch im Bau befindliche Kundenwerkzeuge. Sie werden erst im Folge-

jahr mit ihrer Fertigstellung als Umsatz verbucht. Alle weiteren Veränderungen aus latenten Steuern, Rückstellungen und sonstigen Posten führten zu einem Mittelverbrauch in Höhe von 0,5 Millionen Euro.

Insgesamt erwirtschaftete der EHLEBRACHT-Konzern im Berichtsjahr einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 2,9 Millionen Euro. Er lag damit um 0,9 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert von 3,8 Millionen Euro.

Die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit reduzierten sich im Berichtsjahr von 4,5 Millionen Euro im Vorjahr auf 3,1 Millionen Euro. Diese Mittelabflüsse ergeben sich aus den Veränderungen bei den Sachanlagen und den immateriellen Vermögenswerten saldiert mit den Zuflüssen aus Anlagenabgängen. Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2009 in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte 3,2 Millionen Euro investiert. Die Vorjahresinvestitionen beliefen sich inklusive des Erwerbs des Miteigentumsanteils an der Elektra Industrial China (EIC) auf 5,0 Millionen Euro. Aus Anlageverkäufen flossen dem Konzern im Berichtsjahr knapp 0,1 Millionen Euro zu. Es handelte sich insbesondere um den Erlös für einen größeren Spritzgießautomaten. Im Vorjahr erzielte der Konzern Erlöse aus Anlageverkäufen in Höhe von 0,4 Millionen Euro. Das betraf im Wesentlichen den Verkauf des unbebauten Grundstücks in der Slowakei. Es war nach Unterzeichnung des Mietvertrags für das neue Betriebsgebäude der EHLEBRACHT Slowakei s.r.o. nicht mehr zur eigenbetrieblichen Nutzung notwendig.

Dem EHLEBRACHT-Konzern flossen aus den Mittelveränderungen aus Finanzierungstätigkeit im Berichtsjahr rund 1,6 Millionen Euro zu. Im Vorjahr ergaben sich Abflüsse von 0,5 Millionen Euro. Sie betrafen vor allem das Kapital verändernde Vorgänge.

Im Berichtsjahr sind dem Konzern aus der Aufnahme von langfristigen Finanzschulden 3,0 Millionen Euro zugeflossen. Zum

einen handelte es sich zu Jahresbeginn 2009 um ein Darlehen für die EHLEBRACHT Slowakei zur langfristigen Finanzierung der im Vorjahr getätigten Investitionen in den neuen Standort. Zum anderen hat die EHLEBRACHT AG Ende 2009 einen KFW-Kredit im Volumen von 4,0 Millionen Euro für Betriebsmittelfinanzierungen mit einer festen Laufzeit von 3 Jahren gezeichnet. Aus diesem Kredit waren dem Konzern bis zum Jahresende 2009 durch Verfügungen 2,5 Millionen Euro zugeflossen.

Im Berichtszeitraum hat der Konzern planmäßig langfristige Finanzschulden in Höhe von 0,4 Millionen Euro getilgt. Diese umfassten Tilgungen auf die Roll-Over-Kredite, das zu Jahresanfang der EHLEBRACHT Slowakei zugeflossene Darlehen und ein Alt-Darlehen der Landesbank Berlin. Ferner konnte der EHLEBRACHT-Konzern seine Kontokorrentinanspruchnahme des Vorjahres von 0,4 Millionen Euro zum Bilanzstichtag komplett zurückführen. Insgesamt summierten sich die Tilgungen auf kurz- und langfristige Finanzschulden gegenüber Kreditinstituten mit je 0,4 Millionen Euro im Berichtszeitraum auf 0,8 Millionen Euro. Weitere Rückführungen von Finanzschulden gegenüber Leasinggesellschaften als Saldo aus Zuflüssen und planmäßigen Tilgungen hat der Konzern mit 0,6 Millionen Euro geleistet.

In Summe führten die Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, der Investitions- und Finanzierungstätigkeit im Berichtszeitraum zu einem Zahlungsmittelzufluss von 1,4 Millionen Euro (Vorjahr: Zahlungsmittelabfluss 0,9 Millionen Euro).

Dieser Zufluss erhöhte die Zahlungsmittel zu Jahresanfang 2009 von 0,4 Millionen Euro auf 1,8 Millionen Euro zum Jahresende.

Investitionen

EHLEBRACHT baut Standorte gezielt aus – Schwerpunkt Technik und Innovation

Der EHLEBRACHT-Konzern hat auch 2009 gezielt seine Fertigungen und sein Produktportfolio im In- und Ausland ausgebaut. Die Unternehmensgruppe investierte schwerpunktmäßig in „Technik“ und „Innovation“. Die Investitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 insgesamt auf 3,2 Millionen Euro (Vorjahr: 4,4 Millionen Euro).

Die technischen Investitionen betrafen insbesondere Erweiterungsinvestitionen im Bereich der Kunststoff-Technik. Dabei handelte sich um Produktionsanlagen wie z.B. Spritzgieß-, Werkzeugbearbeitungs- und Automatisierungsanlagen nebst Peripherie. Diese Investitionen summierten sich im Berichtszeitraum auf rund 2,1 Millionen Euro. Davon entfielen 0,6 Millionen Euro auf technische Anlagen und Maschinen. Auf im Vorjahr noch nicht fertig gestellte Anlagen und im Aufbau befindliche Anlagen, die per Jahresende 2009 noch nicht fertig gestellt waren, gingen im Geschäftsjahr rund 1,5 Millionen Euro zu. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um Anzahlungen für die Anschaffung neuer Spritzgieß- und Werkzeugautomaten der Elektra Industrial China (EIC), deren Anschaffung 2010 abgeschlossen sein wird.

Im Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik lag der Schwerpunkt der Investitionen auf Innovationen für eigene Produkte. Die diesen Geschäftsbereich repräsentierende Elektra GmbH hat im Berichtszeitraum insgesamt 0,5 Millionen Euro in die Entwicklung neuer Produkte investiert. Die Zugänge betrafen aktivierte Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 0,3 Millionen Euro. Sie sind im Bereich der Immateriellen Wirtschaftsgüter zugegangen. Überdies gingen neue Werkzeuge für neue Produkte in Höhe von 0,2 Millionen Euro zu, die im Bereich der technischen Anlagen ausgewiesen werden.

Weitere Investitionen tätigte der Konzern im Bereich DV-Software im Volumen von rund 0,1 Millionen Euro, rund 0,3 Millionen Euro in den Ausbau angemieteter oder eigener Gebäude und 0,2 Millionen Euro für Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Von den Gesamtinvestitionen 2009 in Höhe von 3,2 Millionen Euro hat der Konzern rund 1,7 Millionen Euro in den Ausbau und die Erweiterung des Standorts der Elektra Industrial China (EIC) investiert. Hier erwartet die EHLEBRACHT-Unternehmensgruppe das stärkste Wachstum.

Mit den Erweiterungsinvestitionen in technische Anlagen und Maschinen zielt der EHLEBRACHT-Konzern auf die Steigerung seiner Ertragskraft durch Ausweitung seines Geschäftsvolumens. Die Investitionen in Innovation, Modernisierung und Rationalisierung zielen auf die Verbesserung der Margen.

Bilanzstruktur EHLEBRACHT-Konzern

Konzern-Eigenkapital auf 31,2 Millionen Euro gestiegen – bei höherer Bilanzsumme Eigenkapitalquote 57,9 Prozent

Wesentliche Veränderungen der Bilanzstruktur und des Eigenkapitals haben sich auch im Geschäftsjahr 2009 gegenüber dem Vorjahr nicht ergeben. Allerdings hat sich die Bilanzsumme des Konzerns gegenüber den Vorjahren deutlicher, um 4,3 Millionen Euro von 49,6 Millionen Euro im Vorjahr auf 53,9 Millionen Euro, erhöht. Der Grund hierfür lag unter anderem in der Geschäftsausweitung des Konzerns in China. Das Konzerneigenkapital wuchs um 1,0 Million Euro auf 31,2 Millionen Euro zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009. Die Eigenkapitalquote betrug bei höherem Eigenkapital und gestiegener Bilanzsumme 57,9 Prozent (Vorjahr: 60,8 Prozent).

Die Eigenkapitalausstattung des EHLEBRACHT-Konzerns kann weiterhin als solide und gut klassifiziert werden.

Die nachfolgende Übersicht stellt die Entwicklung des lang- und kurzfristigen Vermögens sowie der Verbindlichkeiten, des Eigenkapitals und der Bilanzsumme dar:

	2009		2008		Veränderung
	<u>Mio. Euro</u>	<u>%</u>	<u>Mio. Euro</u>	<u>%</u>	<u>Mio. Euro</u>
Langfristiges Vermögen	37,4	69,4	36,3	73,2	+ 1,1
Kurzfristiges Vermögen	16,5	30,6	13,3	26,8	+ 3,2
<u>Bilanzsumme</u>	<u>53,9</u>	<u>100,0</u>	<u>49,6</u>	<u>100,0</u>	<u>+ 4,3</u>
Eigenkapital	31,2	57,9	30,2	60,8	+ 1,0
Langfristige Verbindlichkeiten	10,0	18,5	9,4	19,0	+ 0,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten	12,7	23,6	10,0	20,2	+ 2,7
<u>Bilanzsumme</u>	<u>53,9</u>	<u>100,0</u>	<u>49,6</u>	<u>100,0</u>	<u>+ 4,3</u>

Aktiva: Das langfristige Vermögen des Konzerns hat sich im Berichtsjahr von 36,3 Millionen Euro um 1,1 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr auf 37,4 Millionen Euro erhöht. Aufgrund der überproportional gestiegenen Bilanzsumme verringerte sich der Anteil des langfristigen Vermögens auf 69,4 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: 73,2 Prozent). Infolge der über den Abschreibungen liegenden Investitionen im Berichtsjahr wuchs der Anteil der immateriellen Vermögensgegenstände, des Sachanlagevermögens und der finanziellen Vermögenswerte von 35,2 Millionen Euro auf 36,0 Millionen Euro. Die ausgewiesenen fi-

nanziellen Vermögenswerte in Höhe von nur mehr 0,01 Millionen Euro betrafen den Aktivwert zu einer CAP-Vereinbarung. Sie diene zur Begrenzung des Zinslevels auf dem Niveau von Ende 2007. Aufgrund der aktuell noch günstigeren Zinsentwicklung hat sich dieser Wert gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert. Der im langfristigen Vermögen ausgewiesene Posten „Latente Steuern“ erhöhte sich auf 1,4 Millionen Euro (Vorjahr: 1,1 Millionen Euro). Er stellt das Volumen der nach vorsichtiger Planung in den nächsten drei Jahren mit gewerbe- und körperschaftssteuerlichen Verlustvorträgen zu verrechnenden steuerpflichtigen Einkommen- beziehungsweise Gewerbeerträgen der Einzelgesellschaften dar. Diesen Berechnungen liegen die aktuell gültigen Steuersätze zugrunde.

Das kurzfristige Vermögen ist gegenüber 2008 um 3,2 Millionen Euro von 13,3 Millionen Euro auf 16,5 Millionen Euro gestiegen. Der prozentuale Anteil bezogen auf die Bilanzsumme erhöhte sich ebenfalls. Er lag per 31. Dezember 2009 bei 30,6 Prozent (Vorjahr: 26,8 Prozent). Maßgeblich für diese Entwicklung ist das 2009 weiter gewachsene Geschäftsvolumen des Konzerns in China durch seine Konzerngesellschaft Elektra Industrial China (EIC). Durch das erhöhte Geschäftsvolumen ergab sich eine größere Kapitalbindung. Trotz rückläufiger Tendenzen im Europageschäft, das zu einer Reduzierung der Kapitalbindung führte, stiegen per Saldo die Vorräte um 1,2 Millionen Euro auf 8,7 Millionen Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen um 0,5 Millionen Euro auf 5,1 Millionen Euro zu. Bei den übrigen Forderungen, Rechnungsabgrenzungsposten und Steuererstattungsansprüchen haben sich gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Sie summierten sich per 31. Dezember 2009 auf 0,9 Millionen Euro (Vorjahr: 0,8 Millionen Euro).

Eine weitere Zunahme der kurzfristigen Vermögensgegenstände resultiert aus höheren liquiden Mitteln des Konzerns per Jahresende 2009. Sie betragen zum Bilanzstichtag 1,8 Millio-

nen Euro und lagen mit 1,4 Millionen Euro über dem Vorjahreswert von 0,4 Millionen Euro.

Eine Verrechnung dieses Guthabensaldos mit etwaigen Kontokorrentverbindlichkeiten konnte per Jahresende nicht mehr erfolgen, weil unterjährige Inanspruchnahmen bereits auf Null zurückgeführt waren.

Die Zunahmen der lang- und kurzfristigen Vermögenswerte addierten sich auf insgesamt 4,3 Millionen Euro. Sie führten zu einer höheren Bilanzsumme von 53,9 Millionen Euro per 31. Dezember 2009 (Vorjahr: 49,6 Millionen Euro).

Passiva: Der EHLEBRACHT-Konzern hat seine Eigenkapitalposition im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr mit dem erzielten Konzernjahresüberschuss von rund einer Million Euro verbessert. Absolut legte das Eigenkapital von 30,2 Millionen Euro auf 31,2 Millionen Euro zu. Allerdings hat sich durch den Anstieg der Bilanzsumme die Eigenkapitalquote auf 57,9 Prozent (Vorjahr: 60,8 Prozent) verringert.

Die Untergliederung des Eigenkapitals und die Eigenkapitalquote stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2009	2008	Veränderung
	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>
gezeichnetes Kapital	19,3	19,3	0,0
Rücklagen			
abzüglich Bilanzverlust	10,9	9,5	+ 1,4
Ergebnis lfdes. Geschäftsjahr	1,0	1,4	- 0,4
Gesamt	31,2	30,2	+ 1,0
Bilanzsumme	53,9	49,6	
Eigenkapitalquote	57,9 %	60,8 %	

Die langfristigen Verbindlichkeiten haben sich im Berichtszeitraum um 0,6 Millionen Euro von 9,4 Millionen Euro im Vorjahr auf 10,0 Millionen Euro zum Geschäftsjahresende 2009 erhöht.

Dieser Anstieg in Höhe von 0,5 Millionen Euro resultierte aus höheren langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten. Sie betragen zum Bilanzstichtag 9,0 Millionen Euro (Vorjahr: 8,5 Millionen Euro).

Neukreditaufnahmen, Tilgungen und Umgliederungen aufgrund der Fristigkeiten haben zu dieser Veränderung geführt.

Im Bereich der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergab sich ein Aufbau auf 7,4 Millionen Euro. Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2009 zwei langfristige Darlehen abgeschlossen. Zum einen handelte es sich um ein Tilgungsdarlehen für die EHLEBRACHT Slowakei, das Anfang 2009 im Volumen von 0,5 Millionen Euro zugeflossen war. Dieses Darlehen wird vierteljährlich getilgt. Es hat eine vertragliche Laufzeit bis zum 31.12.2014. Ferner hat die EHLEBRACHT AG über das Refinanzierungsinstitut, der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), im Rahmen des „Sonderprogramms Betriebsmittel“ ein Darlehen über 4,0 Millionen Euro zur Betriebsmittelfinanzierung im November 2009 gezeichnet. Von diesem Darlehensvolumen waren zum Ende des Berichtsjahres 2,5 Millionen Euro verfügt und ausgezahlt worden. Dieses Darlehen hat eine Laufzeit von 3 Jahren. Es ist am 30.12.2012 in voller Höhe endfällig. Insgesamt sind dem Konzern 2009 langfristige Darlehen in Höhe von 3,0 Millionen Euro zugeflossen. Auf die per Jahresende 2008 noch in ursprünglicher Höhe von 5 Millionen Euro valutierenden Roll-Over-Kredite, ein Alt-Darlehen mit einem Darlehensstand per 31. Dezember 2008 in Höhe von 0,5 Millionen und das neu aufgenommene Darlehen der EHLEBRACHT Slowakei hat der Konzern 2009 planmäßig die vertraglich vereinbarten Tilgungen im Volumen von 0,4 Millionen Euro geleistet. Per 31. Dezember

2009 stand ein Darlehensvolumen von 8,1 Millionen Euro zu Buche, von dem 7,4 Millionen Euro eine Laufzeit von mehr als einem Jahr haben.

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr von 3,3 Millionen Euro auf 1,6 Millionen Euro reduziert. Die Mietkaufverpflichtungen reduzierten sich bei Neuauftnahmen aufgrund höherer vertraglich geleisteter Tilgungen gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Millionen Euro auf 2,0 Millionen Euro. Planmäßig ist das Gros dieser Mietkaufverpflichtungen Ende 2012 getilgt. Auf eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr entfielen zum Ende des Berichtsjahres 1,1 Millionen Euro (Vorjahr: 1,7 Millionen Euro). Die anderen übrigen Verbindlichkeiten haben sich von 1,6 Millionen Euro auf 0,5 Millionen Euro reduziert. Grund war die Umgliederung der Darlehen gegenüber Altgesellschaftern in Höhe von rund 1,1 Millionen Euro in den kurzfristigen Bereich, weil deren Restlaufzeit per Jahresende 2009 weniger als ein Jahr betrug. Im Januar 2010 hat der Konzern diese Darlehen vollständig getilgt. Unverändert ergibt sich die Bewertung eines 2007 abgeschlossenen Zins-Swaps zur Besicherung des damals schon günstigen Zinsniveaus für die Roll-Over-Kredite. Aufgrund der noch günstiger verlaufenen Zinsentwicklung ergab sich zum Bilanzstichtag eine Passivierung in Vorjahreshöhe von 0,5 Millionen Euro.

Die langfristigen Rückstellungen, die ausschließlich durch die Pensionsrückstellungen repräsentiert werden, haben sich um 0,1 Millionen Euro auf 0,5 Millionen Euro erhöht. Der Anstieg ergibt sich, nachdem verrechenbare Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen zu einer Pensionsverpflichtung des Vorjahres per 31. Dezember 2009 nicht mehr bestanden.

Passive latente Steuern bewegen sich auf Vorjahresniveau mit rund 0,5 Millionen Euro.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr aufgebaut. Sie beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 12,7

Millionen Euro (Vorjahr: 10,0 Millionen Euro). Der Aufbau ergab sich aufgrund höherer Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten von 7,1 Millionen Euro (Vorjahr: 5,4 Millionen Euro), insbesondere in Folge der gewachsenen geleisteten Anzahlungen in Höhe von 1,4 Millionen Euro. Sie betrafen Anzahlungen von Kunden für zum Bilanzstichtag noch im Bau befindliche also noch nicht fertig gestellte Kundenwerkzeuge, die im Folgejahr mit Fertigstellung zu Umsatz werden. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten bewegten sich mit 0,3 Millionen Euro leicht über dem Vorjahr.

Die Steuerverbindlichkeiten haben sich um 0,2 Millionen Euro auf gerundet 0,6 Millionen Euro erhöht. Sie betrafen laufende Umsatz- und Lohnsteuern.

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten erhöhten sich auf 2,8 Millionen Euro (Vorjahr: 1,7 Millionen Euro). Der Aufbau betrifft in Höhe von 1,1 Millionen Euro die im Vorjahr noch unter den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Darlehen gegenüber Gesellschaftern. Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden per 31. Dezember 2009 ausschließlich aus innerhalb eines Jahres fälligen Darlehensverbindlichkeiten. Kontokorrentverbindlichkeiten hatte der Konzern nicht.

Die kurzfristigen Rückstellungen entwickelten sich weiter rückläufig. Sie reduzierten sich um 0,3 Millionen Euro auf rund 2,2 Millionen Euro. Der Rückgang betraf sowohl die Steuerrückstellungen mit 0,2 Millionen Euro als auch die übrigen Rückstellungen in Höhe von 0,1 Millionen Euro, weil sich die Urlaub- und Zeitkontenrückstellungen gegenüber dem Vorjahr im Berichtszeitraum reduziert hatten.

Nettoverschuldung

Die nachstehende Übersicht stellt die Nettoverschuldung des Konzerns als Saldo aus kurz- und langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten abzüglich der liquiden Mittel, dar:

	2009	2008	Veränderung
	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>
kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2,8	1,7	+ 1,1
<u>langfristige finanzielle Verbindlichkeiten</u>	<u>9,0</u>	<u>8,5</u>	<u>+ 0,5</u>
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	11,8	10,2	+ 1,6
<u>Abzüglich liquide Mittel</u>	<u>1,8</u>	<u>0,4</u>	<u>+ 1,4</u>
<u>Nettoverschuldung</u>	<u>10,0</u>	<u>9,8</u>	<u>+ 0,2</u>

Die Nettoverschuldung des EHLEBRACHT-Konzerns hat sich zum Ende des Geschäftsjahres 2009 gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig erhöht. Sie beträgt 10,0 Millionen Euro (Vorjahr: 9,8 Millionen Euro). In Anbetracht der 2009 erfolgten Investitionen von rund 3,2 Millionen Euro ist der Anstieg der Verschuldung um nur 0,2 Millionen Euro gering. Aufgrund der bestehenden Bilanzrelationen ist die Nettoverschuldung des Konzerns als weiterhin gut zu klassifizieren.

Ertragslage EHLEBRACHT AG

Umsatzerlöse und Erträge der AG

Die Umsatzerlöse der EHLEBRACHT AG betrafen wie in den Vorjahren Dienstleistungsumlagen und Mieten von Konzern-töchtern sowie Mieten Dritter für Immobilien. Diese Umsätze beliefen sich wie im Vorjahr auf 1,7 Millionen Euro. Hiervon entfallen analog zum Vorjahr 1,3 Millionen Euro auf Umsätze mit

Tochterunternehmen und 0,4 Millionen Euro auf Mieterlöse von Konzernfremden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge der EHLEBRACHT AG beliefen sich im Berichtsjahr auf 0,6 Millionen Euro (Vorjahr rund 0,3 Millionen Euro). Die im Vorjahr angefallenen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus Rückdeckungsversicherungen und aus übrigen Erträgen haben sich 2009 auf 0,1 Millionen Euro reduziert. Die wesentliche Position der sonstigen betrieblichen Erträge 2009 betrifft mit 0,5 Millionen Euro den Ertrag aus einer Wertaufholung (Zuschreibung) auf Finanzanlagen. Es handelt sich um den Beteiligungsansatz an der EHLEBRACHT Slowakei s.r.o., der in früheren Jahren aufgrund eingeschränkter Werthaltigkeit abgeschrieben worden war. Aufgrund der nachhaltig verbesserten und zukünftig gemäß der Planung erwarteten Ertragskraft und Cashflows erfolgte diese Zuschreibung bis zur Höhe der historischen Anschaffungskosten.

Die Wirtschaftskrise hat im Geschäftsjahr 2009 die Ertragskraft der Tochterunternehmen und der EHLEBRACHT AG belastet. Diese Entwicklung spiegelt sich in den rückläufigen Erträgen aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen wieder. Die Erträge aus Beteiligungen gingen von 0,2 Millionen Euro im Vorjahr auf Null zurück. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen von der in der Möbelfunktions-Technik tätigen Elektra GmbH in Enger halbierten sich etwa von 3,2 Millionen Euro im Vorjahr auf 1,5 Millionen Euro.

Aufwendungen der AG auf Vorjahresniveau – Personalaufwand leicht reduziert

Die Kostenblöcke der EHLEBRACHT AG für Personalaufwand, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Vorjahresniveau. Die Personalaufwendungen gingen aufgrund geringerer

Tantiemeansprüche für 2009 um rund 0,1 Millionen Euro zurück.

Die EHLEBRACHT AG hat ihr Vorjahreszinsergebnis gehalten. Bei leicht gestiegenen Erträgen und Aufwendungen lag das Zinsergebnis bei minus 0,3 Millionen Euro. Innerhalb dieser Position hat sich das von den Tochterunternehmen erzielte Zinsergebnis von 0,1 Millionen Euro auf 0,2 Millionen Euro erhöht. Der Fremdfinanzierungsaufwand erhöhte sich in gleicher Höhe auf 0,5 Millionen Euro.

AG 2009 mit positivem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Die EHLEBRACHT AG hat im Geschäftsjahr 2009 ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 0,2 Millionen Euro erzielt. Allerdings liegt dieses Resultat um 1,5 Millionen Euro unter dem Vorjahresergebnis von 1,7 Millionen Euro. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen in den geringeren Beteiligungserträgen begründet.

Ertragssteuern der AG

Die Ertragssteuern der EHLEBRACHT AG aus Gewerbe- und Körperschaftsteuern ergaben im Geschäftsjahr 2009 einen Ertrag von 0,2 Millionen Euro (Vorjahr: Steueraufwand 0,3 Millionen Euro). Begünstigend wirkte sich im Berichtsjahr 2009 der Ertrag aus der Auflösung der Körperschaftsteuerrückstellung für 2007 in Höhe von 0,4 Millionen Euro aus. Das Finanzamt hatte im Berichtszeitraum dem Antrag der Gesellschaft stattgegeben, den Sanierungsgewinn 2007 vollständig mit Verlustvorträgen aufzurechnen. Hierdurch entfiel die Körperschaftsteuernachzahlung 2007 vollständig. Mit einem Ertragssteueraufwand von 0,2 Millionen Euro wirkten Einstellungen in Gewerbesteuerückstellungen für Vorjahre gegenläufig. Laufende Gewerbe- und Kör-

perschaftsteuern für den Veranlagungszeitraum 2009 ergaben sich unter Zugrundelegung des erzielten Ergebnisses nicht.

In der EHLEBRACHT AG bestehen weiterhin hohe körperschaftssteuerliche Verlustvorträge. Sie werden auch in Zukunft im Rahmen der Mindestbesteuerung zu einer geringeren Körperschaftsteuer führen.

Für die 2007 zurückgestellten Gewerbesteuerbelastungen auf den Sanierungsgewinn hat die Gesellschaft einen Antrag zur Steuerfreistellung eingereicht. Eine Entscheidung liegt zurzeit noch nicht vor.

EHLEBRACHT AG erzielt Jahresüberschuss von 0,4 Millionen Euro

Die EHLEBRACHT AG schließt das Geschäftsjahr 2009 mit einem Jahresüberschuss von 0,4 Millionen Euro (Vorjahr: 1,5 Millionen Euro) ab. Eine Verlustsituation hat die EHLEBRACHT AG damit in einem besonders schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld vermeiden können.

Bilanzstruktur EHLEBRACHT AG

AG Eigenkapital steigt 2009 auf 26,4 Millionen Euro

Die nachfolgende Übersicht stellt die Entwicklung des lang- und kurzfristigen Vermögens, der Verbindlichkeiten und des Eigenkapitals dar:

	2009		2008		Veränderung
	<u>Mio. Euro</u>	<u>%</u>	<u>Mio. Euro</u>	<u>%</u>	<u>Mio. Euro</u>
Langfristiges Vermögen *)	34,0	86,7	33,5	91,5	+ 0,5
Kurzfristiges Vermögen	5,2	13,3	3,1	8,5	+ 2,1
Bilanzsumme	39,2	100,0	36,6	100,0	+ 2,6
Eigenkapital	26,4	67,3	26,0	71,0	+ 0,4
Langfristige Verbindlichkeiten **)	6,2	15,8	5,1	13,9	+ 1,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	6,6	16,9	5,5	15,1	+ 1,1
Bilanzsumme	39,2	100,0	36,6	100,0	+ 2,6

Bei den vorstehenden Zahlen und Prozentangaben können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

*) Sachanlagevermögen incl. Finanzanlagen

***) mittel- und langfristige Kredite sowie Pensionsrückstellung

Aktiva

Das langfristige Vermögen der EHLEBRACHT AG erhöhte sich im Berichtszeitraum um 0,5 Millionen Euro auf 34,0 Millionen Euro. Der Wert der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens reduzierte sich um 0,2 Millionen Euro auf 6,9 Millionen Euro. Begründet war dies in den über den Anlagenzugängen 2009 von rund 0,2 Millionen Euro liegenden Abschreibungen auf das Anlagevermögen von 0,4 Mil-

lionen Euro. Der Wert der Finanzanlagen erhöhte sich hingegen gegenüber dem Vorjahreswert um 0,7 Millionen Euro auf 27,1 Millionen Euro. Diese Zunahme ergab sich aus gestiegenen Ausleihungen an die EHLEBRACHT Slowakei s.r.o. von 0,2 Millionen Euro. Im Januar 2010 hat die EHLEBRACHT Slowakei s.r.o. sämtliche Ausleihungen der EHLEBRACHT AG in Höhe von 0,7 Millionen Euro zurückgezahlt.

Eine weitere Veränderung ergab sich ebenfalls durch die EHLEBRACHT Slowakei s.r.o.. In früheren Jahren war auf diesen Beteiligungsansatz aufgrund eingeschränkter Werthaltigkeit eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen worden. Wegen der nachhaltig verbesserten und zukünftig gemäß der Planung erwarteten Ertragskraft und der Cashflows dieser Gesellschaft erfolgte im Berichtsjahr eine Zuschreibung von 0,5 Millionen Euro bis zur Höhe der historischen Anschaffungskosten von 1,0 Millionen Euro.

Das kurzfristige Vermögen der EHLEBRACHT AG wuchs von 3,1 Millionen Euro auf 5,2 Millionen Euro. Wesentlich für diese Zunahme um 2,1 Millionen Euro sind um 1,4 Millionen Euro höhere Forderungen gegen verbundene Unternehmen und der Anstieg der liquiden Mittel um 0,8 Millionen Euro. Zum Jahresende verfügte die EHLEBRACHT AG über liquide Mittel von 1,1 Millionen Euro. Alle anderen im kurzfristigen Vermögen ausgewiesenen Posten haben sich in Summe um 0,1 Millionen Euro reduziert.

Passiva

Das Eigenkapital der EHLEBRACHT AG entwickelte sich auch im schwierigen Geschäftsjahr 2009 positiv. Es wuchs um 0,4 Millionen Euro auf nunmehr 26,4 Millionen Euro.

Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich im Berichtszeitraum um 1,1 Millionen Euro auf 6,2 Millionen Euro. Dieser

Anstieg basiert auf einer im Geschäftsjahr 2009 erfolgten Kreditaufnahme. Sie betrifft ein Darlehen von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von 4,0 Millionen Euro, das zu 2,5 Millionen Euro zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 ausbezahlt war. Dieser Kredit ist endfällig nach einer Laufzeit von 3 Jahren. Vermindernd hat sich die Umgliederung der Darlehen von Gesellschaftern in Höhe von rund 1,1 Millionen Euro in den kurzfristigen Bereich ausgewirkt. Im Januar 2010 hat die EHLEBRACHT AG diese Darlehen vollständig getilgt. Ferner reduzierten sich die langfristigen Verbindlichkeiten im abgelaufenen Geschäftsjahr um planmäßig erfolgte Darlehenstilgungen in Höhe von 0,2 Millionen Euro und um 0,1 Millionen Euro höhere Tilgungen die für 2010 vertraglich vereinbart sind.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten der AG haben sich im Berichtszeitraum ebenfalls um 1,1 Millionen erhöht. Sie nahmen auf 6,6 Millionen Euro zu. Zum einen betraf dieser Anstieg mit 0,4 Millionen Euro höhere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern von 1,1 Millionen Euro, die zum Vorjahresbilanzstichtag noch langfristigen Charakter hatten. Rückläufig entwickelten sich um jeweils 0,2 Millionen Euro Steuer- und sonstige Rückstellungen sowie kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Letztere beliefen sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 auf 0,5 Millionen Euro. Es handelte sich um die innerhalb des nächsten Jahres fälligen Tilgungen auf langfristige Kredite. Kontokorrentverbindlichkeiten bestanden bei der EHLEBRACHT AG zum Jahresende 2009 nicht.

Eigenkapital EHLEBRACHT AG

Die Eigenkapitalposition der EHLEBRACHT AG hat sich im Geschäftsjahr absolut verbessert. Das Eigenkapital legte um 0,4 Millionen Euro auf 26,4 Millionen Euro zu.

Nachfolgend sind die Eigenkapitalsituation 2009 und 2008 sowie die Veränderung dargestellt:

	2009	2008	Veränderung
	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>
gezeichnetes Kapital	19,3	19,3	0,0
Kapitalrücklagen	2,3	2,3	0,0
Gewinnrücklagen	4,4	3,0	+ 1,4
<u>Bilanzgewinn</u>	<u>0,4</u>	<u>1,4</u>	<u>- 1,0</u>
<u>Gesamt</u>	<u>26,4</u>	<u>26,0</u>	<u>+ 0,4</u>
Bilanzsumme	39,2	36,6	
Eigenkapitalquote	67,3 %	71,0 %	

Das Grundkapital und die Kapitalrücklagen der EHLEBRACHT AG veränderten sich im Geschäftsjahr 2009 nicht. Aus der Verwendung des Bilanzgewinns des Jahres 2008 in Höhe von 1,4 Millionen Euro erfolgte eine Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen. Die Gewinnrücklagen beliefen sich damit auf insgesamt 4,4 Millionen Euro: 0,3 Millionen Euro betrafen die gesetzliche Rücklage, 4,1 Millionen Euro andere Gewinnrücklagen.

Der erzielte Jahresüberschuss 2009 der EHLEBRACHT AG beträgt gut 0,4 Millionen Euro. Daraus erfolgte zunächst die Einstellung in die gesetzliche Rücklage von 0,02 Millionen Euro. Der verbleibende Betrag von 0,4 Millionen Euro steht zur Gewinnverwendung im Bilanzgewinn zur Verfügung.

Insgesamt ist die Eigenkapitalausstattung der EHLEBRACHT AG mit 26,4 Millionen Euro und einer Eigenkapitalquote von 67,3 Prozent weiterhin als gut zu bezeichnen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres 2010 und bis zur Aufstellung des Lageberichts

Außerordentliche Hauptversammlung am 16. Februar 2010 lehnt sämtliche Anträge der Vestcorp AG ab

Am 16. Februar 2010 fand eine außerordentliche Hauptversammlung der EHLEBRACHT AG statt. Der größte Aktionär der Gesellschaft hatte im Oktober 2009 einen Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung gemäß § 122 Aktiengesetz gestellt. Der Vorstand hatte diesem Antrag entsprochen .

Zur Beschlussfassung auf dieser außerordentlichen Hauptversammlung standen 5 Tagesordnungspunkte:

1. Verlangen der Vestcorp AG auf vorzeitige Abberufung des Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Walter Hasselkus und seines Stellvertreters Jörns Haberstroh
2. Verlangen der Vestcorp AG nach Neuwahlen zum Aufsichtsrat von zwei Kandidaten, die die Vestcorp AG vorgeschlagen hatte, sofern der Beschluss zu TOP 1 gefasst würde
3. Verlangen der Vestcorp AG auf Bestellung eines Sonderprüfers gemäß § 142 Abs. 1 Aktiengesetz zur Prüfung der Rechtsgrundlage von Zahlungen an Aufsichtsratsmitglieder
4. Verlangen der Vestcorp AG auf Bestellung eines Besonderen Vertreters gemäß § 147 Abs. 2 Aktiengesetz zur Geltendmachung von Ersatzansprüchen gegen Mitglieder des Aufsichtsrats und
5. Verlangen der Vestcorp AG auf Beschlussfassung über die Billigung des Systems der Vergütung der Vorstandsmitglieder

mit dem Vorschlag, dem derzeitigen System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder gemäß § 120 Abs. 3 Satz 1 Aktiengesetz die Billigung zu verweigern

Die Aktionäre der außerordentlichen Hauptversammlung haben die Tagesordnungspunkte 1, 3, 4 und 5 negativ beschieden und damit die Anträge der Vestcorp AG abgelehnt. Somit entfiel die Abstimmung zu Tagesordnungspunkt 2.

Veränderungen in der Besetzung des Aufsichtsrats sind somit nach dieser außerordentlichen Hauptversammlung nicht eingetreten. Die beantragte Sonderprüfung findet nicht statt.

Aufsichtsratsbeschluss zur Verlängerung des Vorstandsanstellungsvertrages von Herrn Brinkmann mit neuem Vergütungssystem

Der Aufsichtsrat der EHLEBRACHT AG hat in seiner Sitzung vom 16. Februar 2010 den Beschluss gefasst, den am 31. Dezember 2010 auslaufenden Vorstandsanstellungsvertrag mit Herrn Brinkmann um weitere drei Jahre zu verlängern. Für diesen Vertrag hat der Aufsichtsrat weiterhin fixe und variable Vergütungsbestandteile beschlossen. Entsprechend der neuen Bestimmungen des Aktiengesetzes wurde neu aufgenommen, dass ein Teil der variablen Vergütung an das Erreichen langfristiger Unternehmensziele gekoppelt ist. Ferner wurde entsprechend den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex eine Cap-Vereinbarung fixiert, die Abfindungszahlungen bei wirksamem Widerruf der Bestellung zum Vorstandsmitglied ohne wichtigen Grund oder einer berechtigten Amtsniederlegung aus wichtigem Grund durch das Vorstandsmitglied zum Beispiel im Falle eines Kontrollwechsels (Change of Control) auf die Vergütungsbestandteile maximal eines Zweijahreszeit-

raums beziehungsweise auf die Restlaufzeit des Vertrages begrenzt.

Andere wesentliche Veränderungen

Derzeit sind keine „wesentlichen“ Veränderungen eingetreten, die zu einer bedeutenden Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EHLEBRACHT-Konzerns führen könnten.

Risikobericht Konzern und AG

Der Lagebericht zum Berichtsjahr 2009 beschreibt an verschiedenen Stellen unternehmerische Chancen für den EHLEBRACHT-Konzern, die auch Risiken beinhalten. Seit Jahren hat die Gesellschaft ein bewährtes Risikomanagementsystem installiert. Seine Anwendung ist in einem für die gesamte Unternehmensgruppe gültigen Handbuch niedergelegt. Das Managementsystem ist in der Lage, Risikofaktoren und bestandsgefährdende Risiken zu antizipieren, zu erkennen und unternehmensadäquat zu bewerten.

Grundlage des Risikomanagementsystems ist das Berichtswesen im EHLEBRACHT-Konzern. Alle Gruppenunternehmen sind über das Controlling in dieses System eingebunden. Zur Vereinheitlichung der Datenbasis der Systeme und zur Erhöhung der Transparenz erfolgte im letzten Quartal des Berichtsjahrs ein „Roll Out“ des in Deutschland übergreifend für alle Gruppenunternehmen eingesetzten SAP R/3-Systems auf die Konzerngesellschaft EHLEBRACHT Slowakei s.r.o..

Jeweils am sechsten Werktag des Folgemonats erfolgt die monatliche Berichterstattung an den Vorstand. Die Erörterung der erzielten Ergebnisse und die Festlegung von Maßnahmeplänen finden im Rahmen von Jour-Fixe-Veranstaltungen direkt in den

Einzelgesellschaften oder in der EHLEBRACHT AG statt. Ziel ist es, mögliche Risiken wie auch sich bietende Chancen frühzeitig zu erkennen und Handlungsspielräume zu schaffen.

Nachfolgend werden Risiken beschrieben, die sich auf die Geschäftsentwicklung sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können.

- Risiken aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung umfasst die Rahmenbedingungen und das Umfeld für die geschäftliche Entwicklung von Unternehmen. Der EHLEBRACHT-Konzern steht in relativer Abhängigkeit zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Wenn sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen verschlechtern, können sie die Geschäftsentwicklung der EHLEBRACHT Kunden negativ beeinflussen. Dieser Verlauf könnte auch die Geschäftsentwicklung des EHLEBRACHT-Konzerns beeinträchtigen. Sofern das Neugeschäft rückläufiges Stammgeschäft nicht kompensiert, könnte eine solche Entwicklung zu Umsatz- und Ergebnismrückgängen führen.

Nach der rezessiven Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2009 sind erste Anzeichen für eine leichte Erholung im Jahr 2010 erkennbar. Allerdings ergibt sich noch kein stabiler Trend. Es bleibt also abzuwarten, wie sich aus der weiterhin hohen Verunsicherung der Verbraucher das Konsumverhalten entwickeln wird. Sofern sich die Erholungstendenzen verstärken, können sich daraus Wachstumsimpulse für die weitere Geschäftsentwicklung des EHLEBRACHT-Konzerns ergeben.

- Marktrisiken und Großkunden

Geringerer Konsum der Verbraucher in Deutschland, der enorme Preisdruck in einem sich weiter verschärfenden Verdrängungswettbewerb, die relative Abhängigkeit von Großkunden,

Second-Source-Strategien und die Orientierung der Kunden hin zu Beschaffungsmärkten in Niedriglohnländern können das Marktrisiko erhöhen.

Der EHLEBRACHT-Konzern erzielte im Bereich der Kunststoff-Technik 2009 mit einem weltweit agierenden deutschen Konzern, zu dem eine jahrelange Geschäftsverbindung besteht, Umsatzerlöse von 23,6 Millionen Euro. Risiken der Abgängigkeit von diesem Großkunden bestehen, relativieren sich allerdings durch die Verteilung der erzielten Umsatzerlöse auf mehrere EHLEBRACHT-Konzerngesellschaften mit mehreren Gesellschaften des Großkunden in mehreren Ländern, Deutschland, Osteuropa und Asien und mit mehreren Produkten.

Grundsätzlich begegnet der EHLEBRACHT-Konzern Umsatzrisiken mit einem intensiven Auf- und Ausbau des Auslandsgeschäfts. Die Gesellschaft hat mit der im Geschäftsjahr 2008 abgeschlossenen Neupositionierung der ausländischen Standorte in der Slowakei und in China diesem Risiko entgegen gewirkt. Die Internationalisierung minimiert die Abhängigkeit von einzelnen Teilmärkten. Insbesondere in den Märkten der aufstrebenden Schwellenländer ergeben sich trotz belastender Faktoren gute Chancen zum Gewinn neuer Kunden.

- Kapitalmarkt und Finanzierungsrisiken

Der EHLEBRACHT-Konzern hat zum Jahresende 2009 mit einer überdurchschnittlichen Eigenkapitalausstattung von 31,2 Millionen Euro, die einer Eigenkapitalquote von 57,9 Prozent entspricht und einer Nettoverschuldung von 10,0 Millionen Euro seine finanzwirtschaftlich solide Position bestätigt. Kontokorrentverbindlichkeiten bestanden im EHLEBRACHT-Konzern zum Bilanzstichtag nicht. Die frei verfügbare Liquidität des Konzerns aus nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien und noch nicht erfolgten Verfügungen aus einem KfW-Darlehen zuzüglich der liquiden Mittel beliefen sich auf 5,8 Millionen Euro. Dieser

Finanzmittelbestand reduzierte sich um Anzahlungsbürgschaften der Hausbank über rund eine Million Euro für erhaltene Anzahlungen auf im Bau befindliche Kundenwerkzeuge. Diese Formen stellt der Konzern in den ersten Monaten 2010 fertig. Der Unternehmensgruppe stand danach eine frei verfügbare Liquidität von 4,8 Millionen Euro zum Bilanzstichtag zur Verfügung.

Das vertraglich fixierte Kreditvolumen des Konzerns von Banken und Leasinggesellschaften beläuft sich aktuell auf insgesamt rund 14,6 Millionen Euro. Davon waren per Jahresende tatsächlich 10,1 Millionen Euro in Anspruch genommen. Dieses Volumen setzt sich zusammen aus mittel- und langfristigen Krediten mit Restlaufzeiten bis zu acht Jahren. Zur Absicherung der Kreditgeber erfolgten Sicherheitsübereignungen von Inventaren, Grundschuldbestellungen, Abtretungen von Forderungen und eines Geschäftsanteils eines Gruppenunternehmens.

Die Verzinsung der mittel- und langfristigen Darlehen ist fix und variabel sowie im Kontokorrent variabel gestaltet. Einer möglichen Verteuerung der Finanzierung begegnet der EHLEBRACHT-Konzern mit dem Abschluss geeigneter Finanzinstrumente. 2007 hat die Gesellschaft eine CAP- und SWAP-Vereinbarung abgeschlossen. Diese Kontrakte sichern und begrenzen das Zinsniveau für die Folgejahre im Basiszinssatz.

Mit der Hausbank der EHLEBRACHT-Unternehmensgruppe besteht für von ihr erhaltene Roll-Over-Kredite, die per 31. Dezember 2009 noch mit einem Kreditvolumen von 4,7 Millionen Euro zu Buche standen, eine Margenvereinbarung in Abhängigkeit zu der Kennzahl Nettoverschuldung zum EBITDA. Sofern sich eine Verschlechterung dieser Finanzkennzahl ergeben sollte, kann eine Verteuerung dieser Kredite eintreten. Durch den Rückgang des im Geschäftsjahr 2009 erzielten EBITDA's hat sich die erreichte Kennzahl von der günstigsten in die dritt-günstigste Stufe verschoben. Nach dem vorliegenden Margen-

gitter kann sich dadurch eine Zinsverteuerung mit 75 Punkten also um 0,75 Prozent ergeben.

Ferner besteht mit der Hausbank der EHLEBRACHT-Unternehmensgruppe eine Covenants-Vereinbarung zu gewährten Krediten und Kreditlinien. Sollten vereinbarte Finanzkennzahlen nicht erreicht werden, hätte die Hausbank die Option zur Kündigung der Kredite, sofern die Gesellschaft auch nach erfolglosem Ablauf einer zur Abhilfe gesetzten Frist die Kennzahlen nicht entsprechend verbessert. Die zu erreichenden Konzern-Finanzkennzahlen auf der im Jahr 2007 abgeschlossenen Covenants-Vereinbarung sind:

1. bereinigte Eigenkapitalquote von mind. 40 Prozent
2. Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA max. 2,0
3. Verhältnis EBIT zu Zinsaufwand mind. 4,0

Der Festlegung dieser Finanzkennzahlen lag die im Geschäftsjahr 2007 erstellte Dreijahresplanung zugrunde. Aufgrund der Ergebniseinschnitte 2009 durch die Weltwirtschaftskrise hat die Unternehmensgruppe den damals erwarteten Konzernjahresüberschuss nicht erzielt. Der Konzern konnte zu erreichende Finanzkennzahlen nicht erfüllen. Nach aktuellem Stand wird dies voraussichtlich zu einer Verteuerung der Kredite führen.

Sofern sich eine weitere Verschlechterung der Finanzkennzahlen ergeben sollte, kann dies zu einer zusätzlichen Verteuerung von mittel- und langfristigen Krediten führen. Diese Entwicklung würde das Konzernergebnis belasten. Ferner könnte sich künftig aufgrund der Folgen der globalen Finanzmarktkrise und etwa steigender Leitzinsen auch für den EHLEBRACHT-Konzern die Vergabe von neuen Krediten erschweren oder verteuern.

Mit den bereitgestellten Mitteln aus abgeschlossenen Krediten und der bestehenden Liquidität ist nach derzeitiger Einschätzung die Zahlungsfähigkeit des EHLEBRACHT-Konzerns gesichert. Für das laufende Geschäft ist ein ausreichender Swing

verfügbar, so dass es hier zu keinen Liquiditätsengpässen kommen dürfte.

- Fremdwährungsrisiken

Der EHLEBRACHT-Konzern bilanziert in der Hauswährung Euro. Kursschwankungen zum Euro von in Fremdwährung bilanzierenden Konzernunternehmen können Einfluss auf die Höhe des Konzernumsatzes und des Konzernergebnisses haben. Nach Einführung des Euro in der Slowakei bilanziert im EHLEBRACHT-Konzern ab 1. Januar 2009 lediglich die Elektra Industrial China Co., Ltd. in der Fremdwährung Chinesischer Renminbi. Mit steigendem Anteil der chinesischen Gesellschaft am Geschäftsvolumen des Konzerns können sich die Risiken aus der Umrechnung künftig erhöhen.

Ferner ergeben sich Fremdwährungsrisiken aus der Abwicklung von Geschäft in Fremdwährung, etwa dem US-Dollar. Aufgrund der hohen Volatilität in der Wechselkursentwicklung einzelner Währungen zum Euro können sich Verluste aus Währungskursdifferenzen ergeben. Sie können das Konzernergebnis belasten. Der Konzern begegnet diesem Risiko soweit möglich durch Netting von Zahlungsein- und -ausgängen von Fremdwährungen. Preisanpassungsklauseln in Verkaufs- und Einkaufsverträgen bei Über- oder Unterschreiten von Wechselkursschwellen sollen dieses Risiko ebenfalls minimieren.

Sofern Abwertungen von Fremdwährungen gegenüber dem Euro erfolgen, würden diese Differenzen zu einer Verteuerung der EHLEBRACHT-Produkte in den davon betroffenen Ländern führen. Sie würden die Expansion des Geschäfts in diesen Ländern erschweren. Als Folge könnten sich Umsatz- und/oder Margenverluste ergeben.

- Risiken der EHLEBRACHT AG

In der EHLEBRACHT AG können bei einer nachhaltig negativen Entwicklung der Ertragslage der Tochterunternehmen Korrekturen bei den jeweiligen Beteiligungsansätzen notwendig werden. Die Entwicklungen würden das Ergebnis und das Eigenkapital reduzieren.

- Gesamtrisiko

Die EHLEBRACHT-Unternehmensgruppe hat das durch die Weltwirtschaftskrise, außerordentlich schwierige Geschäftsjahr 2009 nach einem schwachen Geschäftsanlauf noch gut gemeistert. Der EHLEBRACHT-Konzern verzeichnete Umsatzverluste. Allerdings bewegten sich die Rückgänge der Erlöse mit 8,1 Prozent im nur einstelligen Bereich. Die Ertragslage war dadurch belastet. Der Konzern schloss aber trotzdem mit einem Konzernjahresüberschuss von 1,1 Millionen Euro. Die Vermögens- und Finanzlage sind weiterhin stabil. Die Finanzkennziffern haben sich zwar gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Die Eigenkapitalausstattung ist mit 31,2 Millionen Euro weiterhin überdurchschnittlich, die Nettoverschuldung mit der Erhöhung um 0,2 Millionen Euro auf 10,0 Millionen Euro gering.

Die Unternehmensgruppe hat weiterhin eine grundsolide Basis.

Nach der abgeschlossenen Umsetzung von strukturellen Maßnahmen zur Neupositionierung der ausländischen Standorte ist der Konzern international noch besser aufgestellt. Der Standort in China bietet die Chance, überproportional zu wachsen. Aufgrund der Diversifizierung in die Geschäftsbereiche Kunststoff-Technik und Möbelfunktions-Technik sind die Abhängigkeiten zu einzelnen Industrien verteilt. Die langfristigen Kundenbeziehungen bieten eine solide Geschäftsbasis. Bereits gewonnenes Neugeschäft und avisierte Produktionshochläufe für 2010 werden belastende Entwicklungen abschwächen oder ausgleichen.

Der Konzern ist schlank und flexibel aufgestellt. Aufgrund der effizienten Strukturen des Unternehmens und kurzen Informationswegen kann der Konzern auf Risiken schnell und unbürokratisch mit Gegenmaßnahmen reagieren. Das implementierte Risikomanagement greift. Die Abschlussprüfer haben das Überwachungssystem des Vorstands bewertet und festgestellt, dass es die gesetzlichen Anforderungen erfüllt.

Das immer noch schwache gesamtwirtschaftliche Umfeld wird voraussichtlich auch die Entwicklung des EHLEBRACHT-Konzerns einschränken. Gleichwohl dürfte der Konzern in der Lage sein, übergangsweise wirtschaftlich schwierige Zeiten zu meistern. Der Geschäftsverlauf 2009 und die Resultate unterstreichen diese Einschätzung.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit sowohl für den EHLEBRACHT-Konzern als auch für die EHLEBRACHT AG nicht erkennbar.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Aussichten für die konjunkturelle Entwicklung deuten auf eine wenigstens leichte Erholung der Volkswirtschaften 2010.

Das globale Wachstum soll 2010 laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) 3,8 Prozent betragen. Für die Eurozone prognostiziert der IWF eine Zunahme der Wirtschaftsleistung von 1,0 Prozent. Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland soll zwischen 1,3 und 1,5 Prozent zulegen. Die Wirtschaftsleistungen von China sollen um 10 Prozent, von den USA um 2,7 Prozent wachsen. Trotz der global günstigeren Perspektiven erscheint die Entwicklung 2010, zumindest in den westlichen Industrieländern, unsicher.

In der Eurozone soll bei einer mäßigen Inflationsrate von 1,0 bis 1,5 Prozent die Arbeitslosigkeit 2010 um rund einen Prozentpunkt auf 10,6 Prozent steigen. Diese Entwicklung könnte den Konsum privater Haushalte bremsen. Dagegen wirkt der gegenüber dem US-Dollar um rund 10,0 Prozent im Wert gefallene Euro den Export fördernd. Ein für die zweite Jahreshälfte erwartetes Anheben der Leitzinsen durch die Europäische Zentralbank könnte sowohl die Investitionsneigung als auch den Konsum privater Haushalte dämpfen.

In Deutschland zeigt sich der Arbeitsmarkt trotz des harten Winters auch im Frühjahr über Erwarten stabil. Das Bundeswirtschaftsministerium rechnet 2010 mit einer gegenüber dem Vorjahr nahezu konstanten, durchschnittlichen Arbeitslosenzahl von 3,7 Millionen. Voraussetzung ist die Verlängerung des erweiterten Kurzarbeitergelds. Ein weiteres Plus für den Konsum der privaten Haushalte sind 2010 wirksam werdende Steuererleichterungen im Umfang von rund 20 Milliarden Euro. Sie halten die Einkommenssituation in Deutschland jedoch nur stabil. Die sich zuspitzenden öffentlichen Diskussionen um eine griechische Staatspleite verunsichern auch deutsche Verbraucher. Der Konsumklima-Index der GfK gibt im März leicht nach. Der ifo-Geschäftsklima-Index trübt sich im Februar 2010 erstmals seit zehn Monaten ein. Wachsende Zuversicht besteht danach aber für das Exportgeschäft.

China und einige asiatische Märkte sowie die Schwellenländer Indien und Brasilien haben 2010 sehr gute Wachstumsperspektiven.

Die Märkte der EHLEBRACHT AG

Möbelindustrie

Die Verbände der Holz- und Möbelindustrie (HDH / VDM) rechnen 2010 mit einer leichten Belebung des Inlandsgeschäfts und auch mit einem moderaten Wachstum des Exports. Positive Impulse seien bereits von den höheren Einkaufsmengen des Jahresendgeschäfts 2009 ausgegangen.

Kunststoffindustrie

Der Gesamtverband Kunststoff verarbeitende Industrie (GKV) sieht mit dem Jahr 2009 die Talsohle durchschritten. Auf Basis einer verbandseigenen Konjunkturumfrage sieht der Verband zwar eine anziehende Nachfrage. Ein schneller und stetiger Aufschwung sei jedoch nicht in Sicht. Es werde Jahre dauern, bis das Geschäftsvolumen von 2007 wieder erreicht werde.

Künftige Unternehmenssituation

Der EHLEBRACHT-Konzern wird auch im Geschäftsjahr 2010 seine gültige strategische Ausrichtung gezielt und konsequent weiter verfolgen. Gerade in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld ist es besonders wichtig, die Weichen auf finanzwirtschaftlich kontrolliertes Wachstum zu stellen, sich noch stärker in den Märkten zu positionieren sowie das eigene Leistungsportfolio herauszustellen und die Bekanntheit der Wettbewerbsstärken der Unternehmensgruppe zu erhöhen.

Die Strategie des Konzerns basiert unverändert auf vier Säulen:

1. Die EHLEBRACHT-Unternehmensgruppe wird ihre Kernkompetenzen in der Entwicklung und Fertigung in beiden Geschäftsbereichen sowie an den ausländischen Standorten gezielt ausbauen. Nach der Neupositionierung der ausländischen Produktionsstandorte in der Slowakei und China ist die EHLEBRACHT-Gruppe mit ihren Kapazitäten und mit ihrem

Maschinenpark gut gerüstet. Der Schwerpunkt der weiteren Entwicklung liegt nach dem Rückgang des Geschäfts in Europa zunächst im Verbessern der Fertigungsauslastung. Größere Investitionen sind zunächst nicht zu erwarten. Im Wachstumsmarkt China wird der Konzern entlang der Nachfrage seine Produktionskapazitäten gezielt weiter hochfahren. Der Schwerpunkt der weiteren Konzerninvestitionstätigkeit wird zunächst in China liegen. An allen EHLEBRACHT-Standorten wird die künftige Entwicklung im kontinuierlichen Optimieren der Fertigungsprozesse und der Qualitätsstandards bestehen. Ferner steht die produktionstechnische Weiterentwicklung mit neuen Anwendungsmöglichkeiten, z.B. der Mehrkomponententechnik, im Fokus künftiger Aktivitäten. Insbesondere bei den Kunststoff produzierenden Standorten führt die kundenorientierte Projektarbeit zu starken und nachhaltigen Geschäftsverbindungen, die das Geschäft ausbauen und sichern.

2. Neben den die Prozesse optimierenden Aktivitäten arbeitet der Konzern mit Hochdruck an der Entwicklung neuer innovativer Produkte, die Alleinstellungsmerkmale bieten. Im Mittelpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten stehen elektrotechnische und lichtspezifische Lösungen für Beleuchtungssysteme für Möbel und Objektbeleuchtung. Diese Aufgabe hat im Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik auch weiterhin höchste Priorität. Der Geschäftsbereich will sich mit neuen Produkten und Anwendungslösungen vom Wettbewerb absetzen und dem aus Asien stärker aufkommenden Margendruck im Massengeschäft entziehen. Innovative Produkte mit Alleinstellungsmerkmalen schaffen Ergebnisverbesserungen für die Kunden wie auch für die EHLEBRACHT-Unternehmensgruppe.

3. EHLEBRACHT hat klar festgelegt, in welchen Märkten mit welchen Leistungen und Produkten das Unternehmen konkurrieren wird. Die forcierten Aktivitäten in Marketing und Vertrieb zielen auf höhere Präsenz unter anderem auf internationalen Messen und die Erschließung neuer Vertriebswege zu den

Zielmärkten und -kunden. Überdies verstärkt der Konzern die Vertriebsaktivitäten in China und der Slowakei, um zusätzliches Geschäft und Marktanteile in diesen Kernmärkten und angrenzenden Regionen zu gewinnen. Der Konzern zielt auf den Gewinn von neuem Geschäft mit möglichst international agierenden Markenherstellern. Sie haben den Bedarf und das Geschäftspotenzial zur Belieferung aus allen EHLEBRACHT Standorten in Deutschland, Osteuropa und Asien.

4. Zusätzliche Wachstumspotenziale können sich durch den Kauf von strategisch nützlichen Unternehmensbeteiligungen oder durch strategische Allianzen ergeben. Soweit solche Optionen in die Strategie des Konzerns passen und den Geschäftsbereichen Möbelfunktions-Technik und/oder Kunststoff-Technik Vorteile bieten, wird die Gesellschaft die Chancen wahrnehmen.

Die EHLEBRACHT-Unternehmensgruppe ist davon überzeugt, dass diese strategische Ausrichtung weiteres rentables Wachstum generieren kann. Ihre konsequente Umsetzung wird auch in den Märkten und bei den Kunden die Positionierung des Konzerns als innovativer Partner für Wertschöpfung weiter profilieren.

Ergebnisprognose Konzern und AG

Auch zu Jahresbeginn 2010 ist vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen die Einschätzung der Geschäftsentwicklung außerordentlich schwierig. Nachdem die Talsohle der Rezession 2009 durchschritten sein soll, haben sich die Erwartungen für 2010 aufgehellt. Sie lassen die Einschätzung zu, dass zumindest eine Stabilisierung des Geschäfts in Europa eintreten kann. Ein Aufschwung ist allerdings noch nicht in Sicht. Positiv dürfte die Geschäftsentwicklung in China sein. Hier kann auch weiterhin von starkem Wachstum ausgegangen werden.

Das Geschäft von EHLEBRACHT zeigte im abgelaufenen Geschäftsjahr nach einem kräftigen Umsatzrückgang zu Jahresanfang bereits ab Mai 2009 Verbesserungen. Im vierten Quartal 2009 hatte die Unternehmensgruppe das Geschäftsvolumen des Vorjahresvergleichszeitraums sogar übertroffen. EHLEBRACHT befand sich wieder auf Wachstumskurs. Grund waren Neugeschäftsan- und -hochläufe. Im Januar und Februar 2010 hat sich diese positive Geschäftsentwicklung fortgesetzt. Das Geschäftsvolumen festigte sich auf höherem Niveau. Auch gegen Ende Februar 2010 zeigten sich die Auftragsbestände der Geschäftsbereiche Kunststoff-Technik und Möbelfunktions-Technik gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Insgesamt belief sich das Auftragsvolumen des Konzerns auf rund 24 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert von rund 16 Millionen Euro verzeichnete die Gesellschaft ein Wachstum von 50,0 Prozent.

Es bleibt allerdings abzuwarten, ob diese Entwicklung nachhaltig im gesamten Geschäftsjahr Bestand haben wird. Nach aktueller Einschätzung ist die Entwicklung des Konzerngeschäfts in Europa nicht verlässlich zu prognostizieren. Es birgt weiterhin Unsicherheiten. Dagegen dürfte das Konzerngeschäft in China auch 2010 zweistellig wachsen. Forecasts bestehender Kunden und Anfragen möglicher Neukunden in China stützen diese Annahme.

Nach aktueller Einschätzung ist davon auszugehen, dass der EHLEBRACHT-Konzern 2010 sowohl im Umsatz als auch im Ergebnis das Vorjahr übertreffen kann. Soweit keine zusätzlich belastenden Einflüsse auf das Geschäft wirken, liegt die Umsatzerwartung für 2010 bei zumindest 60 Millionen Euro. Das Ergebnis vor Steuern dürfte sich dann über das Resultat 2009 von einer Million Euro hinaus in Richtung 1,5 bis 2,0 Millionen Euro entwickeln.

Prognosen sind für das Jahr 2011 mit noch größerer Unsicherheit behaftet. Sofern sich allerdings im Gesamtjahr eine konjunkturelle Erholung einstellen und 2011 fortsetzen sollte, könnten solche Entwicklungen im EHLEBRACHT-Konzern zu weiteren Umsatz- und Ergebnisverbesserungen auch über 2010 hinaus führen. Stütze des Konzernwachstums wird voraussichtlich auch 2011 die chinesische Konzerngesellschaft sein.

Sofern sich die Erholungstendenzen 2010 gegenüber dem Vorjahr im Konzern bestätigen, werden sie sich in verbesserten Einzelergebnissen der Konzerngesellschaften niederschlagen.

Höhere Einzelergebnisse könnten das Ausschüttungsvolumen an die EHLEBRACHT AG als Muttergesellschaft steigern. Die Zunahme der Beteiligungs- und Gewinnabführungserträge würden die Ertragslage der EHLEBRACHT AG und damit das Ergebnis der AG im Geschäftsjahr 2010 verbessern.

Aktuell bergen allerdings alle Einschätzungen, insbesondere konkretere Ergebnisprognosen, erhebliche Unsicherheiten. Von einer im Einzelnen bezifferten Vorhersage über die künftige Unternehmensentwicklung sieht die Gesellschaft daher ab. Vor diesem Hintergrund bleibt die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr abzuwarten. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass deutliche Abweichungen der tatsächlich erzielten Ergebnisse von den erwarteten Resultaten eintreten.

Aktienkapital und -eigenschaften, Aktienaussgabe, Stimmrechtsanteile am Kapital größer 10 Prozent, Satzungsänderung und Vorstandsvergütungssystem, Kontrollwechsel / Entschädigungsvereinbarungen

Die EHLEBRACHT AG macht gemäß § 315 Abs. 4 HGB im Konzernlagebericht nachstehende zusätzliche Angaben:

Im Geschäftsjahr 2009 haben sich keine Vorgänge ergeben, die Einfluss auf das Aktienkapital, die Aktiengattungen und das genehmigte Kapital hatten.

Aktienkapital

Das Grundkapital der Muttergesellschaft des Konzerns, der EHLEBRACHT AG, in Höhe von Euro 19.350.000,-- ist in 12.900.000 Stückaktien, wie nachstehend aufgeführt, eingeteilt:

	<u>Stück</u>	<u>Prozent</u>
Stammaktien, die auf den Inhaber lauten	<u>12.900.000</u>	<u>100,00</u>

Aktieneigenschaften

Jede Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder Übertragung von Aktien betreffen.

Stimmrechtsanteile größer 10 Prozent

1. Gemäß Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 5. Dezember 2007 betrug der Stimmrechtsanteil der TFG Capital AG Unter-

nehmensbeteiligungsgesellschaft an der EHLEBRACHT AG 29,84 Prozent vom Grundkapital (3.700.000 Stimmrechte von 12.400.000 Stimmrechten). Die TFG Capital AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft firmiert seit 8. Juni 2009 unter Vestcorp AG. Im Jahr 2009 hat die Vestcorp AG ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot an die Aktionäre der EHLEBRACHT AG zum Erwerb der von ihnen gehaltenen auf den Inhaber lautenden Stückaktien an der EHLEBRACHT AG veröffentlicht. Mit Bekanntmachung gemäß § 23 Absatz 1 Satz 1 Nr. 3 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes teilte die Vestcorp AG am 14. August 2009 mit, dass die Gesamtzahl der EHLEBRACHT AG Aktien, für die das Übernahmeangebot angenommen wurde, zuzüglich der EHLEBRACHT AG Aktien, die zum 11. August 2009 bereits von der Bieterin gehalten wurden, 4.317.171 betrug. Das ist ein Anteil von rund 33,466441 Prozent des Grundkapitals und der Stimmrechte der EHLEBRACHT AG.

2. Gemäß Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 27. Januar 2010 betrug der Stimmrechtsanteil von Herrn Heinrich Bitter, Deutschland, an der EHLEBRACHT AG 10,08 Prozent vom Grundkapital (1.300.000 Stimmrechte von 12.900.000 Stimmrechten).

Aktien mit Sonderrechten

Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten.

Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung

Es ist dem Vorstand nicht bekannt, dass Arbeitnehmer am Kapital der EHLEBRACHT AG beteiligt sind, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Satzungsänderungen

Satzungsänderungen erfolgen gemäß §§ 179 ff. Aktiengesetz. Änderungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, können durch den Aufsichtsrat beschlossen werden.

Ernennung und Abberufung von Vorständen

Die Ernennung und Abberufung von Vorständen erfolgt gemäß § 84 Aktiengesetz. Die Satzung enthält dazu keine weiteren Regelungen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Juni 2010 das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu 5.850.000 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über einen Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden.

Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen und Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

In den laufenden Anstellungsverträgen der Vorstände und anderen Verträgen bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels bei der EHLEBRACHT AG. Ebenso bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen mit

Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebotes.

Für einen ab 1.1.2011 gültigen Vorstandsanstellungsvertrag hat der Aufsichtsrat beschlossen entsprechend den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex eine Cap-Vereinbarung zu fixieren, die Abfindungszahlungen bei wirksamem Widerruf der Bestellung zum Vorstandsmitglied ohne wichtigen Grund oder einer berechtigten Amtsniederlegung aus wichtigem Grund durch den Vorstand, zum Beispiel im Falle eines Kontrollwechsels (Change of Control), auf die Vergütungsbestandteile maximal eines Zweijahreszeitraums bzw. auf die Restlaufzeit des Vertrages begrenzt.

Vorstandsbezüge

Die Mitglieder des Vorstands erhalten eine fixe und eine variable Vergütung. Letztere ist an das Erreichen von jährlich festgelegten Zielen geknüpft. Diese Verträge laufen per 31. Dezember 2010 aus. Für einen Vorstandsanstellungsvertrag mit Gültigkeit ab 1.1.2011 hat der Aufsichtsrat der EHLEBRACHT AG in seiner Sitzung am 16. Februar 2010 weiterhin fixe und variable Vergütungsbestandteile beschlossen. Entsprechend der neuen Bestimmungen des Aktiengesetzes wurde neu aufgenommen, dass ein Teil der variablen Vergütung an das Erreichen langfristiger Unternehmensziele gekoppelt ist.

Die Geschäftsbereiche

Geschäftsbereich Kunststoff-Technik

Der Geschäftsbereich Kunststoff-Technik steht für prozessorientierte Komplett-Lösungen für technische wie optische Kunststoffteile, Komponenten und Systeme.

Die drei inländischen und zwei ausländischen Gesellschaften sind kompetente Partner für Wertschöpfung in Entwicklung, Produktion und Vertrieb.

In Deutschland repräsentieren den Geschäftsbereich Kunststoff-Technik

- die EHLEBRACHT GmbH + Co. KG in Enger
- die EHLEBRACHT Berlin GmbH + Co. KG in Berlin
- die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik Vertriebsgesellschaft mbH in Enger

und im Ausland

- die EHLEBRACHT Slowakei s.r.o. in Michalovce, Slowakei sowie
- die Elektra Industrial China Co., Ltd. (kurz: EIC) in Shenzhen, China.

Die Konzerntöchter entwickeln und fertigen Systeme für technische Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff. Zu den Kunden gehören OEM-Kunden und Systemlieferanten weltweit. Die von der EHLEBRACHT Kunststoff-Technik gelieferten Komponenten kommen in Markenprodukten, insbesondere der Hausgerätetechnik, der Elektroindustrie, der Automobilindustrie sowie in der Küchenmöbelindustrie zum Einsatz. Zudem produziert der Geschäftsbereich Kunststoff-Technik konzernintern Komponenten für den Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik. Die Geschäftsbeziehungen zu einem Großteil der Kunden bestehen schon seit mehreren Jahren. Es handelt sich

zumeist um renommierte Markenhersteller. Die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik bietet ihren Kunden ein umfassendes, hochqualitatives Dienstleistungs- und Produktionsprogramm.

Geschäftsentwicklung 2009

Die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik hat auch im Geschäftsjahr 2009 gegen den Trend der gesamtwirtschaftlich negativen Entwicklung ihr Geschäftsvolumen über dem Vorjahresniveau ausgebaut. Sie steigerte ihre Umsatzerlöse 2009 auf 36,2 Millionen Euro (Vorjahr 35,3 Millionen Euro). Das ist ein Plus um rund 0,9 Millionen Euro oder 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Zur Jahresmitte lag die Kunststoff-Technik noch mit einem Umsatzminus von 2,5 Millionen Euro hinter dem Vorjahr zurück. Neugeschäftsan- und Produktionshochläufe brachten im zweiten Halbjahr die Wende. Die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik steigerte ihr Geschäftsvolumen im ersten Halbjahr 2009 von 15,7 Millionen Euro auf 20,5 Millionen Euro im zweiten Halbjahr 2009. Das war ein Plus von 4,8 Millionen Euro oder 30,6 Prozent. Mit dem erzielten Umsatz im zweiten Halbjahr übertraf die Kunststoff-Technik auch die im Vergleichszeitraum 2008 erzielten Erlöse von 17,1 Millionen Euro. Das Wachstum über dem Niveau des Vorjahres betrug 3,4 Millionen Euro oder 19,9 Prozent.

Allerdings war die Umsatzentwicklung der diesen Geschäftsbereich repräsentierenden Konzerngesellschaften bezogen auf das gesamte Jahr 2009 nicht einheitlich. Alle europäischen Gesellschaften erreichten die im Vorjahr erzielten Umsatzerlöse nicht. Wachstumstreiber war die Elektra Industrial China (EIC). Sie hat ihr Geschäftsvolumen mit Konzerndrinnen von 2,0 Millionen Euro im Vorjahr auf 7,9 Millionen Euro in 2009 gesteigert. Diesen Umsatzzuwachs erzielte die EIC insbesondere mit einer im Produktionshochlauf befindlichen Baugruppe für ein Produkt der Weißen Ware. Ein weltweit agierender Markenhersteller in

China produziert und vertreibt dieses Produkt. Infolge dieser Geschäftsausweitung auf dem chinesischen Festland wuchsen die Exportumsätze der EHLEBRACHT Kunststoff-Technik von 11,9 Millionen Euro im Vorjahr um 6,0 Millionen Euro auf 17,9 Millionen Euro. Die Umsatzerlöse mit inländischen Kunden fielen 2009 zurück. Sie summierten sich auf 18,3 Millionen Euro (Vorjahr: 23,4 Millionen Euro).

Der Geschäftsbereich Kunststoff-Technik hat aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung 2009 seinen Anteil am Gesamtumsatz des EHLEBRACHT-Konzerns weiter erhöht. Er wuchs auf 63,5 Prozent (Vorjahr: 56,9 Prozent).

Mitarbeiter

Zum Ende des Berichtsjahres waren im Geschäftsbereich Kunststoff-Technik 622 Mitarbeiter (Vorjahr: 446 Mitarbeiter) tätig. Der Personalaufbau um 176 Mitarbeiter erfolgte im Wesentlichen bei der Elektra Industrial China (EIC). Dort waren aufgrund des rasant gestiegenen Geschäftsvolumens zum Ende des Berichtsjahres 175 Mitarbeiter mehr beschäftigt als im Vorjahr. Die Einstellungen betrafen insbesondere gewerbliche Mitarbeiter. Auch die EHLEBRACHT Berlin hat ihre Belegschaft aufgestockt. Dort erfolgten 11 Einstellungen. An allen anderen Standorten ging die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr zurück.

Zum Bilanzstichtag 2009 arbeiteten 490 Mitarbeiter (Vorjahr: 321 Mitarbeiter) im Ausland und 132 Mitarbeiter (Vorjahr: 125 Mitarbeiter) im Inland für die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik.

Die nachstehende Übersicht stellt die Entwicklung der im Geschäftsbereich durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter dar:

	Gesamt		davon Inland		davon Ausland	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Angestellte	82	69	27	25	55	44
Gewerbliche	455	373	96	93	359	280
Auszubildende	3	3	3	3	0	0
Aushilfen	0	2	0	2	0	0
Gesamt	540	447	126	123	414	324

Kunststoff-Technik steigert Ertragskraft

Die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Ertragskraft weiter verbessert. Das Segmentergebnis vor Steuern erhöhte sich von 0,8 Millionen Euro im Vorjahr auf 1,1 Millionen Euro im Berichtsjahr.

Auch das Segmentergebnis nach Steuern wuchs. Es kletterte von 0,45 Millionen Euro im Vorjahr auf 0,72 Millionen Euro 2009.

Ausblick EHLEBRACHT Kunststoff-Technik 2010

Das Geschäftsvolumen der EHLEBRACHT Kunststoff-Technik hat sich im Gesamtjahr 2009 besser entwickelt als das Umsatzvolumen der Kunststoff verarbeitenden Industrie in Deutschland. Die Umsatzerlöse waren nach Angaben des Gesamtverbands der Kunststoff verarbeitenden Industrie (GKV) 2009 um 14 Prozent gegenüber 2008 eingebrochen. Gegen diesen Trend legten die Umsatzerlöse der Kunststoff-Technik von EHLEBRACHT um 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu.

Die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik profitierte von ihrer starken Positionierung bei Markenkunden, insbesondere im Bereich

der „Weißen Ware“. Neugeschäftsanläufe und Produktionshochläufe haben zu der Geschäftsausweitung geführt. Dieses Geschäft setzt sich 2010 fort. Zusätzliches Neugeschäft, z.B. für den Standort Berlin, ist bereits akquiriert. Der Geschäftsanlauf dort erfolgt ab Mitte 2010.

In China hat sich die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik mit der Konzerntochter Elektra Industrial China (EIC) auf höhere Produktionsstückzahlen einer Baugruppe für Waschmaschinen mit einer Ausweitung des Maschinenparks eingestellt. Damit wird die Gesellschaft ihre Maschinenkapazitäten im Kunststoffspritzguss am 2008 bezogenen Standort 2010 bis zur letzten Stufe ausgebaut haben. In der weiteren Entwicklung von EHLEBRACHT in China kommt daher ein zweiter Standort mit kürzerer Anbindung zum heutigen Großkunden und potenziellen Neukunden in Betracht. Das Geschäft mit dem Großkunden wird auch in der weiteren Entwicklung zulegen. Seit 2009 verfügt die EIC über einen eigenen Werkzeugbau. Die Auftragsbücher zum Bau neuer Kundenwerkzeuge sind ebenfalls gut gefüllt.

Auch die EHLEBRACHT Slowakei hat mit Ihrer starken Positionierung in der Mehrkomponenten-Technik zur Herstellung von Gehäuseschalen von Power-Tools Neugeschäft gewonnen. 2010 kann mit diesem Neugeschäftsanlauf gerechnet werden.

Bei der EHLEBRACHT GmbH + Co. KG in Enger hat sich die Auftragslage gegenüber dem Vorjahr verbessert. Hier ist die Entwicklung aber eher schleppend. Neue Impulse soll ein neu entwickeltes Sockelfußprogramm für die Küchenmöbelindustrie bringen. Ziel ist 2010 eine defizitäre Vorjahressituation zu vermeiden.

Die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik Vertriebsgesellschaft mbH arbeitet mit Hochdruck an der Akquisition neuer Kunden. Sie entwickelt die Aktivitäten zur gezielten Ansprache von Neu-

kunden verbunden mit der Ausweitung und Diversifizierung des Geschäfts der EHLEBRACHT Kunststoff-Technik.

Die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik bietet ihren Kunden ein umfassendes, qualitativ hochwertiges Dienstleistungs- und Produktionsprogramm. Der Produktionsverbund ist mit seinen deutschen und ausländischen Standorten in der Slowakei wie in China sowie dem Leistungsportfolio für systemorientierte Komplett-Lösungen für technische und optische Kunststoffteile, Komponenten und Systemlösungen im Markt gut positioniert.

Die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik wird nach aktueller Einschätzung auch 2010 in der Lage sein, sich erfolgreich in den Märkten zu behaupten. Sofern keine Sonderbelastungen eintreten, wird die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik 2010 weiter wachsen.

Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik

Der Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik ist spezialisiert auf die Entwicklung, Fertigung und den weltweiten Vertrieb von hochwertigen anschlussfertigen Leuchten und Lichtsystemen. Die EHLEBRACHT Möbelfunktions-Technik gehört als Innovationsführer seit Jahren zu den tonangebenden Herstellern der Branche. Die Kunden schätzen Innovation, Design, Sicherheit und Qualität der Produkte. Zum Produktportfolio gehören Halogen-, Leuchtstoff- und LED-Leuchten sowie umfangreiches Zubehör: unter anderem Transformatoren, Verkabelungs-, Verteilungs- und Anschlusssystemen komplettiert mit Schaltern, Sensoren und Lampen. Zu den Kunden zählen sowohl namhafte Unternehmen der deutschen und internationalen Möbelindustrie als auch global agierende Industriekunden.

Die Aktivitäten des Geschäftsbereichs gliedern sich in die drei Geschäftsfelder

- „Lichtsysteme Möbel“,
- „Lichtsysteme Objekt / Ladenbau“ und
- „OEM-Leistungen Industriekunden“.

Im Mittelpunkt des Geschäftsfelds **Lichtsysteme Möbel** stehen dekorative Leuchten und Zubehörteile mit ausgeprägtem Design- und Technikanspruch. Sie kommen in Küchen, Badezimmermöbeln und Einrichtungen für Wohn- und Schlafräume sowie in Bürosystemen zum Einsatz.

Der Bereich **Lichtsysteme Objekt/Ladenbau** setzt den Fokus auf den "Point-of-Sale", auf Shopeinrichter und überall dort, wo die Innenraumbeleuchtung von Decke, Wand und Boden gefragt ist, oder Licht zur Verkaufspräsentation als Akzentbeleuchtung oder für Leuchtdisplays eingesetzt wird.

Das dritte Geschäftsfeld **OEM-Leistungen** beliefert renommierte **Industriekunden** der Hausgeräte- und Beleuchtungsindustrie mit technischen Produkten. Auch hier hat die effiziente Umsetzung individueller Kundenwünsche und -anforderungen an hochwertige Industriekomponenten oberste Priorität.

Geschäftsentwicklung 2009

Die Möbelfunktions-Technik verzeichnete 2009 als Folge der Immobilien- und Weltwirtschaftskrise einen deutlichen Geschäftsrückgang. Die Umsätze mit Dritten gingen von 26,4 Millionen Euro im Vorjahr auf 20,4 Millionen Euro im Berichtsjahr zurück.

Diese Entwicklung betraf sowohl das Geschäft im Inland als auch im Ausland. Das Inlandsgeschäft gab um 25 Prozent von 16,5 Millionen Euro auf 12,5 Millionen Euro nach. Das Export-

geschäft fiel von 9,9 Millionen Euro um 20 Prozent auf 7,9 Millionen Euro zurück.

Die Geschäftsfelder der Möbelfunktions-Technik entwickelten sich 2009 unterschiedlich:

Das umsatzstärkste Geschäftsfeld **Lichtsysteme Möbel** verzeichnete sowohl im Inlands- als auch im Auslandsgeschäft Umsatzeinbußen.

Die Erlöse nahmen im Bereich „Lichtsysteme Möbel / Inland“ von 9,2 Millionen Euro im Vorjahr auf 8,4 Millionen Euro 2009 ab. Im Bereich „Lichtsysteme Möbel / Export“ fielen die Exporterlöse von 9,6 Millionen Euro im Vorjahr auf 7,8 Millionen Euro. Besonders bemerkbar machte sich die Finanzmarktkrise in wichtigen Absatzmärkten wie Spanien oder USA. Die Abwertungen der Landeswährungen Rubel und Türkische Lira gegenüber dem Euro verteuerten die Produkte der Möbelfunktions-Technik in Russland und der Türkei und führten so zu einem Absatzrückgang.

Insgesamt verzeichnete das Geschäftsfeld „Lichtsysteme Möbel“ einen Umsatzrückgang um rund 2,6 Millionen Euro. Es repräsentiert mit 16,2 Millionen Euro (Vorjahr: 18,8 Millionen Euro) am Gesamtumsatz der Möbelfunktions-Technik weiterhin das umsatzstärkste Geschäftsfeld. Der Anteil am Gesamtumsatz des Geschäftsbereichs hat sich auf 79,4 Prozent (Vorjahr: 71,2 Prozent) erhöht.

Das Geschäftsfeld „**OEM-Leistungen**“ für „**Industriekunden**“ war 2009 besonders von der Weltwirtschaftskrise betroffen. Die Umsatzerlöse fielen von 6,1 Millionen Euro 2008 auf 2,1 Millionen Euro. Das ist ein Rückgang von 4,0 Millionen Euro oder 65,6 Prozent.

Das Geschäftsfeld „**Lichtsysteme Objekt / Ladenbau**“ entwickelte sich entgegen dem rückläufigen Trend auch 2009 weiter positiv. Die Umsatzerlöse erhöhten sich von rund 1,3 Millio-

nen Euro im Vorjahr auf 2,0 Millionen Euro. Die Produkt- und Vertriebsinitiative in diesem Geschäftsfeld zeigte Erfolg. So konnte der Anteil am Gesamtumsatz der Möbelfunktions-Technik verdoppelt werden. Er stieg von 4,9 Prozent im Vorjahr auf 9,8 Prozent.

Insgesamt hat der Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik im Berichtsjahr 35,8 Prozent zum Konzernumsatz beigetragen (Vorjahr: 42,6 Prozent).

Mitarbeiter

Wesentliche Veränderungen der Mitarbeiterzahl haben sich im Geschäftsbereich nicht ergeben. Zum bestmöglichen Überbrücken auftragsschwacher Monate befand sich die Möbelfunktions-Technik mit den betroffenen Abteilungen 2009 partiell in Kurzarbeit. Entlassungen hat das Unternehmen so weitgehend vermieden. Zum Ende der Berichtsperiode beschäftigte die Möbelfunktions-Technik 93 Mitarbeiter (Vorjahr: 96 Mitarbeiter).

Durchschnittliche Anzahl von Mitarbeitern im Geschäftsbereich:

	Gesamt		davon Inland		davon Ausland	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Angestellte	42	43	42	43	0	0
Gewerbliche	52	53	52	53	0	0
Auszubildende	0	0	0	0	0	0
Aushilfen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	94	96	94	96	0	0

Geringere Ertragskraft der Möbelfunktions-Technik 2009

Die Möbelfunktions-Technik hat im schwierigen Geschäftsjahr 2009 ein Segmentergebnis vor Steuern (EBT) von 1,6 Millionen Euro erzielt. Das Vorjahresergebnis lag infolge des höheren Geschäftsvolumens bei 3,4 Millionen Euro. Die Ergebnismarge fiel von 12,9 Prozent im Vorjahr auf 7,9 Prozent zurück.

Nach Steuern betrug das erzielte Ergebnis ebenfalls 1,6 Millionen Euro (Vorjahr: 3,3 Millionen Euro).

Neuentwicklungen auf dem Vormarsch

„High Lights – Low Energy“: unter diesem Motto standen auch 2009 sämtliche Neuentwicklungen des Geschäftsbereichs Möbelfunktions-Technik.

Speziell im Blick auf die EU-Richtlinie „Eco-Design Requirements for Energy Using Products“ (EuP), die eine umweltgerechte Gestaltung energiebetriebener Produkte (Energy using Products) vorschreibt, rückten umweltfreundliche und energieeffiziente Produkte noch weiter in den Vordergrund. Aufgrund dieser Richtlinie werden 2012 alle Halogen- und Glühlampen abgeschafft.

Hochwertige Alternativen stehen im Mittelpunkt der Neuentwicklungen: Eine innovative Modultechnik ist die Basis für neue LED-Flächenleuchten. Die Lichtquelle ist hierbei keine einzeln sichtbare Leuchtdiode mehr, sondern eine Leuchtfläche. Sie sorgt für eine gleichmäßige und weiche Flächenausleuchtung ohne störende Lichtpunkte. Die niedrige Modulbauweise der LED-Chips ermöglicht eine geringe Leuchtenbauhöhe und ist somit prädestiniert für flache, elegante Designformen. Mit rund 80 Lumen/Watt erreicht diese Technik eine extrem hohe Lichtleistung. Damit eignet sie sich auch für den Einsatz im Objekt- und Ladenbau. Verschiedene Lichtfarben von kalt- bis warmweiß sind möglich und sorgen für die gewünschte Atmosphäre.

Neuheiten: Interzum 2009 und ZOW 2010

Auf der internationalen Messe für Zulieferer der Möbelindustrie und des Innenausbaus (Interzum) in Köln hat der Geschäftsbereich im Mai 2009 erstmals Produktstudien der neu entwickelten LED-Flächenleuchten vorgestellt.

Bis zur Zuliefermesse Ost-Westfalen (ZOW) Anfang Februar 2010 hat der Geschäftsbereich die Entwicklung dieser neuen Lichttechnologie weiter vorangetrieben. Dort präsentierte das die Möbelfunktions-Technik repräsentierende Konzernunternehmen Elektra GmbH ihre ersten serienfertigen LED-Flächenleuchten. Die Varianten dieser neuen Leuchtenserie LD 8000 reichen von Ein- und Anbauleuchten in runden und eckigen Formen über Dreiecksleuchten bis hin zu linearen Leuchten mit variablen Längen. Auch die sehr erfolgreiche Leuchtenserie LD 5000, bei der der Kunde bereits bisher unterschiedliche Leuchtendesignformen mit LED- oder Leuchtstoffleuchtmittel auswählen konnte, hat die Elektra um eine Flächen-LED-Variante ergänzt.

Spezialisiert auf den Einsatz von Licht im und am Möbel präsentierte die Möbelfunktions-Technik erstmals eine LED-Einbauleuchte mit einer Einbautiefe von nur 13,5 mm, deren Leuchtmittel austauschbar ist.

Ausblick Möbelfunktions-Technik 2010

Nach einem überaus schwierigen Geschäftsstart 2009 zeichnen sich in der zweiten Jahreshälfte 2009 erste Erholungstendenzen ab. Die Auftragslage hat sich in der Folge über den Jahreswechsel hinaus in den ersten Monaten Januar und Februar 2010 auf einem höheren Niveau stabilisiert. Die erzielten Umsätze in den Monaten Januar und Februar 2010 lagen jeweils über zwei Millionen Euro. Sie bewegen sich damit deutlich über den im Vorjahr durchschnittlich erzielten Monatserlösen. Damit liegt die EHLEBRACHT Möbelfunktions-Technik voll im

Trend der Prognose der Verbände der Holz- und Möbelindustrie (HDH / VDM). Sie rechnen 2010 mit einer leichten Belebung des Inlandsgeschäfts und auch mit einem moderaten Wachstum des Exports.

Zusätzliche Wachstumsimpulse hat die Möbelfunktions-Technik mit ihren neu entwickelten energie- und lichteffizienten Leuchten und Leuchtenserien gesetzt. Sie zielt damit auch auf den Ausbau ihres Marktanteils gerade in der aktuellen Phase, in der sich die Leuchtentechnologie durch die gesetzlichen Neuregelungen in einem Umbruch befindet. Ferner arbeitet der Geschäftsbereich gezielt am Erschließen neuer Vertriebswege, um neue Märkte zu erreichen. Zuversichtlich stimmt auch das im weiteren Ausbau befindliche Geschäftsfeld „Lichtsysteme Objekt / Ladenbau“. Die aktuell in Bearbeitung befindlichen Projekte und die positive Resonanz aus dem Markt auf das neu entwickelte Produktportfolio bestätigen, dass dieses Geschäftsfeld weiter wachsen kann. Die Weichen stehen klar auf Wachstum.

Für 2010 erwartet der Konzern im Segment der Möbelfunktions-Technik eine gegenüber dem Vorjahr zumindest leicht verbesserte Auftragslage. In der Folge dürfte sich das Geschäftsvolumen erhöhen und die Ertragskraft der EHLEBRACHT Möbelfunktions-Technik steigen.

Für das Gesamtjahr 2010 ist trotz bestehender Unwägbarkeiten ein Abschluss über dem Niveau von 2009 geplant.

Zusammenfassung und Ausblick auf das Jahr 2010

Der EHLEBRACHT-Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr gezeigt, dass die Unternehmensgruppe Marktsituationen in schwierigem Fahrwasser meistern kann. Der Konzern schloss 2009 mit nur einstelligen Umsatzverlusten gegenüber dem Vorjahr und einem Jahresüberschuss von 1,1 Millionen Euro ab. Mit der erarbeiteten, soliden finanz- und leistungswirtschaftli-

chen Basis, der strategischen Ausrichtung der Konzernstruktur mit Positionierungen in Deutschland, der Slowakei und in China sowie den eingeleiteten Maßnahmen zum Schaffen organischen Wachstums blickt der EHLEBRACHT-Konzern durchaus optimistisch in die Zukunft und die weitere Entwicklung.

Die chinesische Konzerntochter bietet die Chance für weiteres Wachstum und die Internationalisierung des Geschäfts in China und angrenzenden Märkten. Das Wachstum in diesem Markt tendiert wieder in Richtung zehn Prozent. Auch in Europa zeigen sich bei leicht anziehender Konjunktur Erholungstendenzen. Sofern keine gravierend negativen Entwicklungen diesem, aktuellen Trend entgegen wirken, erwartet der EHLEBRACHT-Konzern 2010 einen Ausbau seines Geschäfts und einen Geschäftsabschluss bei Konzernumsatz und -ergebnis über dem Niveau von 2009.

Enger, 12. März 2010

EHLEBRACHT Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Bernd Brinkmann



Hans-Jürgen Holz